Nr. 611. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis:
in Stettin monatlich 50 Pf., mit Botenlohn 70 Pf.,
in Deutschland vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., mit Botenlohn 2 Mk.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Freitag, 31. Dezember 1897.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die **auswärtigen**, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den **politischen Tagesereignissen**, aus den **Kammer- und Reichstags-Berichten**, aus den **lokalen und provinziellen Begebnissen** darbieten, die Schnelligkeit unserer **Telegraphischen Depeschen** (auch über den Schifffahrtsverkehr) und anderen Nachrichten, für deren schnellste Uebermittelung wir ein **eigenes Büreau** in Berlin errichtet haben, ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.

Der Preis der täglich **zweimal** erscheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt **in Deutschland auf allen Postanstalten vierteljährlich** nur **1,50 Mark**, in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.**

Die **Stettiner Zeitung** ist daher die **billigste** politische Zeitung, welche **täglich zweimal** und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern eine solche von keinem andern hiesigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weisen auch noch besonders darauf hin, daß unsere **Stettiner Zeitung** die Nachrichten über die **Berliner und hiesige Getreide-, Waaren- und Fondsbörse** bereits im **Abendblatt des gleichen Tages** veröffentlicht und diese Nachrichten daher den hiesigen und auswärtigen Interessenten auf das allerschnellste übermittelt.

Die Redaktion.

Festmahl zu Ehren des Oberpräsidenten von Bennigsen.

In Hannover fand gestern zu Ehren des aus dem Amte scheidenden Oberpräsidenten Dr. von Bennigsen ein großes Abschiedsmahl statt, welches seitens der Beamtenkreise der Provinz veranstaltet war und eine Theilnahme von 160 der ersten Beamten aller Verwaltungszweige der Provinz, sowie von höheren Offizieren 2c. fand. Der „Hann. Kour." berichtet darüber:

Den Ehrenplatz an der hufeisenförmigen Tafel hatte Dr. von Bennigsen zwischen dem kommandirenden General General der Infanterie von Seebeck und dem Regierungspräsidenten Wirklichen Geheimen Oberregierungsrath Dr. Stüve-Osnabrück. Herr von Seebeck weihte das erste Hoch an der Festtafel in kurzer kraftvoller Rede dem Kaiser. Darauf feierte Herr Dr. Stüve in sehr beifällig aufgenommenen Worten die Verdienste des Scheidenden um die Provinz Hannover. Er wies dabei auf Bennigsens politische Wirksamkeit hin, wie er vor 30 Jahren im Mittelpunkt des politischen Lebens seines Heimathlandes gestanden und auf eine glänzende juristische Laufbahn verzichtete, um mit Muth und Kraft für das Wohl des Heimathlandes einzutreten; wie er ein Vorkämpfer der Bestrebungen zur Errichtung des deutschen Reiches gewesen. Dann an die Spitze der Provinz berufen, habe er es verstanden, die Verwaltung so zu organisiren, daß reicher Segen aus seiner Thätigkeit erwachsen sei und die Provinz für andere Provinzen als Muster dastehe. Die Verwaltungen seien stets von größtem Vertrauen zu ihrem Chef erfüllt gewesen. Mit herzlichen Wünschen für das fernere Wohlergehen des Scheidenden ließ er seine Rede ausklingen in einem dreifachen Hoch auf Herrn von Bennigsen, welches jubelnde Aufnahme fand.

Oberpräsident Dr. von Bennigsen sprach seine Freude darüber aus, daß eine so große Versammlung aus allen Beamtenkreisen sich zusammengefunden und ihn zu dem Feste eingeladen habe. Es sei immer ein schwerer Schritt, aus einer erfolgreichen Thätigkeit zu scheiden, um in den Ruhestand zu treten; er sei aber der Meinung, daß es thöricht und pflichtwidrig sein würde, in einem Amte, welches volle Kräfte erfordere, auszuharren, wenn in Folge des Alters die Kräfte erheblich nachließen. Der Uebergang werde ihm erleichtert durch die reichen Beweise der Theilnahme bei dieser Gelegenheit. Als vor neun Jahren der Kaiser die Gnade gehabt, ihm, einem Hannoveraner, das Amt des Oberpräsidenten der Provinz zu übertragen, würde es undankbar gewesen sein, hätte er dasselbe nicht angenommen. Aber leicht sei es ihm nicht geworden, aus einer Stellung zu scheiden, die ihn 20 Jahre lang vollständig befriedigt habe. Durch die Einführung der Selbstverwaltung in der Provinz Hannover habe die Regierung damals beabsichtigt, den Hannoveranern den Uebergang in die neuen Verhältnisse zu erleichtern. Der Selbstverwaltung hätten damals aber nicht nur das Mißtrauen der alten Provinzen entgegengestanden, sondern auch die Bedenken der alten Beamten gegen die Abzweigung so großer Verwaltungskörper. Man habe damals vor etwas Neuem gestanden. Wäre der Versuch in der Provinz Hannover mißlungen, so würde niemals die Selbstverwaltung in den alten Provinzen eingeführt worden sein. In der Provinz Hannover sollte die Probe auf das Exempel gemacht werden. Hier war eine treffliche Grundlage zum Gelingen vorhanden: der gesunde praktische Sinn der Bewohnerschaft des Landes. Es kam damals darauf an, die Kräfte der Provinz zu kommunaler und provinzialer Arbeit zu gewinnen. Die Ereignisse von 1866, durch welche die Selbstständigkeit Hannovers zerstört wurde, hatten politische Gegner geschaffen, die nun zu gemeinsamer Arbeit herangezogen werden sollten. Das sei aber vollständig geglückt. Die Zerstörung der Selbstständigkeit des Königreichs Hannover habe tiefe Wunden geschlagen; im Laufe der Zeit dringe aber immer mehr die Erkenntniß der Unabänderlichkeit der Verhältnisse durch. Es kamen dazu die freudige Befriedigung, daß man einem großen Staatswesen angehöre und dem deutschen Reiche, welches so herrlich auf den Schlachtfeldern im blutigen Ringen entstand, bei welchem auch die Hannoveraner sich mit Lorbeer geschmückt, wie sein Tischnachbar Herr von Seebeck bezeugen könne, der damals dem Generalstabe des 10. Armeekorps angehört habe. Als er an die Spitze der Provinz berufen sei, habe er bald die Ueberzeugung gewonnen, daß die Thätigkeit als Oberpräsident zu den angenehmsten gehöre, die er nicht mit der Stellung eines Ministers hätte vertauschen mögen. Wenn er bemüht gewesen und es ihm gelungen sei, für die Provinz Gutes zu leisten in seiner Stellung als Oberpräsident, die ja nur bis zu einem gewissen Grade eine entscheidende und mehr eine berichtende sei, so sei ihm seine Thätigkeit wesentlich erleichtert worden durch das angenehme Verhältniß zu den Behörden und den verschiedenen Organen der Provinz. Es sei vorhin von ihm als Chef gesprochen; er habe sich aber in den ganzen Verhältnissen weniger als Vorgesetzter gefühlt. Er habe bei allen Behörden, sowohl Zivil- als Militärbehörden, den Organen der Kommunen und sonstigen Korporationen ein erfreuliches Entgegenkommen gefunden; dadurch sei es ermöglicht, etwas Erhebliches zum Wohle der Provinz zu leisten. Die Erwerbung der Provinz Hannover sei die werthvollste, die Preußen seit der Erwerbung von Schlesien sowohl nach Lage, wie nach Beschaffenheit der Bevölkerung und auch ihrer wirthschaftlichen Entwickelung gemacht habe. In der Entwickelung sei seit 1866 viel geschehen durch Förderung der Verkehrsverhältnisse. Er sei in der glücklichen Lage gewesen, unter der Mitwirkung der verschiedenen Organe der Provinz ganz Erhebliches auf diesem Gebiete zu leisten. Das Landstraßennetz sei so entwickelt, wie in keinem andern deutschen Lande; das Staatsbahnsystem werde in wenigen Jahren geschlossen sein. Weiter sei er der Meinung, daß wir in zwölf Jahren ein so vollendetes Kleinbahnsystem haben werden, wie nirgends wo anders, weil mit richtigem Verständniß die Verhältnisse seitens der Bewohnerschaft beurtheilt würden. Neben der Entwicklung auf wirthschaftlichem Gebiete in den letzten zehn bis zwanzig Jahren, die immer mehr erkannt werde, sei aber auch auf idealen Gebieten sehr viel geschaffen, sowohl zur Förderung des höheren Schulwesens, wie auch für die Volksschulen und zur Besserung der Lage der Volksschullehrer. Was jetzt durch das Lehrerbesoldungsgesetz erreicht werden solle, sei vielfach von den Gemeinden schon freiwillig geschaffen worden; die Gemeinden seien auch jetzt überall bereit, die Lage der Lehrer zu verbessern. Weiter ging der Redner auf die Beschaffenheit des Bodens der Provinz ein und dessen Ausnutzung durch die Kräfte der Bevölkerung. Wie sich im Lande die Industrie auf allen Gebieten entwickelte, von den größten bis zu den kleinsten Betrieben, davon habe er sich auf seinen Reisen als Landesdirektor und Oberpräsident überzeugt. Ueberall herrsche rege Thätigkeit; es seien die günstigsten Aussichten für die Zukunft vorhanden. Die Bevölkerung, kernhaft, gesund und tüchtig, habe Beruf und Neigung zur Entfaltung ihrer Kräfte und Verständniß für wirthschaftliche und ideale Aufgaben; es sei aber auch noch ein weites Gebiet für die Entwickelung der Kräfte vorhanden. Eine Freude sei es, in einer solchen Provinz öffentlich thätig sein zu können. Daß die Provinz in der Entwickelung fortfahre, weiter blühe und gedeihe, darauf das Glas zu leeren, bitte er die Gesellschaft.

Ein kräftiges dreifaches Hoch brauste hierauf durch den Saal, dem lebhafter, dem Redner gezollter Beifall folgte. Herr Landesdirektor Müller feierte die Familie des Herrn v. Bennigsen, besonders dessen Damen, in einem Trinkspruch. — Herr Professor Dr. Smend-Göttingen gedachte der Studienzeit v. Bennigsens, worauf dieser unter allgemeiner Heiterkeit Erinnerungen aus dieser Zeit auffrischte. So verlief das Mahl in gehobenster Stimmung.

Deutschland.

** **Berlin**, 30. Dezember. Ein Rückblick auf die gesetzgeberische Thätigkeit in Preußen während der Regierung Kaiser Wilhelm II. zeigt, wie bedeutend der reformatorische Zug in derselben war.

Dieser tritt am schärfsten in denjenigen Gesetzen hervor, durch welche die Besteuerung in Staat und Gemeinden von Grund aus geändert und Preußen, welches entgegen den Traditionen aus der ersten Hälfte des Jahrhunderts sich auf diesem Gebiete von manchen anderen Staaten überflügeln ließ, mit einem Schlage wieder an die Spitze des reformatorischen Fortschritts gebracht worden ist.

Durch die Gesetze über die Einkommen- und Gewerbesteuer vom 24. Juni 1891 ist der erste entscheidende Schritt in der Neuordnung der preußischen Steuerverfassung auf der Grundlage der Anpassung der Steuerleistung an die Leistungsfähigkeit unter Erleichterung der schwächeren und stärkeren Belastung der tragfähigeren Schultern unternommen. Diese beiden Gesetze bringen jene leitenden Grundsätze gerechter Besteuerung einerseits durch eine entsprechende Abstufung der Steuersätze unter Freilassung der kleinen Einkommen und Gewerbetreibenden sowie unter weitgehender Rücksichtnahme auf besondere die Steuerfähigkeit beeinträchtigende Umstände, andererseits durch die Einführung eines die gleichmäßige Heranziehung aller Steuerträger verbürgenden Veranlagungsverfahrens zur Geltung.

Die dreigliedrige Reformgesetzgebung des Jahres 1893 hat sodann die Reform der direkten Besteuerung in Staat und Gemeinden auf der vorbezeichneten Grundlage zum Abschluß gebracht. Durch das Ergänzungssteuergesetz vom 28. Juli 1893 ist die Heranziehung der in dem fundirten Einkommen liegenden besonderen Steuerkraft zu den Lasten des Staates durchgeführt und damit in Verbindung mit dem finanziellen Mehrertrage aus der Einkommensteuer die Voraussetzung für den Verzicht des Staates auf die namentlich wegen der Nichtberücksichtigung der Schulden, aber nicht allein aus diesem Grunde ungerechten Ertragssteuern geschaffen worden. Dieser Verzicht ist durch das Gesetz betreffend die Aufhebung direkter Staatssteuern vom gleichen Tage erfolgt. In dem Kommunalabgabengesetz desselben Datums endlich ist durch entsprechende Entwickelung der Gebühren, der Beiträge und Vorausleistungen für Veranstaltungen der Gemeinden, welche bestimmten Theilen der Einwohnerklassen des Gemeindebezirks zum besonderen Vortheil gereichen, und durch eine Regelung der Vertheilung der übrigen Gemeindelasten, durch welche Grundbesitz und Gewerbebetrieb gemäß dem Grundsatze von Leistung und Gegenleistung nach dem Maße der ihnen aus den Aufwendungen der Gemeinden erwachsenden Vortheile zu den Lasten des Gemeindehaushalts herangezogen werden, das Prinzip der Gerechtigkeit auch in der Kommunalbesteuerung zu seinem Recht gelangt.

Durch das Stempelsteuergesetz vom 31. Juli 1895 und Gerichtskostengesetz vom 11. Juni d. J. ist der Grundsatz der Besteuerung nach der Leistungsfähigkeit auch auf dem Gebiete der Umsatz- und Verkehrsabgaben zur Durchführung gebracht.

Wie durch die Steuerreform die Besteuerung in Staat und Gemeinden auf eine sichere Grundlage gebracht ist, so ist durch das Gesetz über die Schuldentilgung vom 8. März d. J. in Verbindung mit einer strengen Verwaltungspraxis der Staatshaushalt und die Finanzwirthschaft wieder nach den Grundsätzen altpreußischer Solidität geordnet.

Neben diesen gesetzgeberischen Maßnahmen ist das Gehaltswesen der Beamten von Grund aus reformirt worden. Zunächst sind mehrere Tausende diätarische Stellen in Folge der Annahme des Grundsatzes, daß die diätarische Beschäftigung in der Regel nur vier Jahre dauern soll, in etatsmäßige Stellen verwandelt worden. Sodann ist für den ganzen Bereich der Beamtenschaft das Aufsteigen nach Dienstaltersstufen geordnet. Endlich ist eine durchgreifende Aufbesserung des Diensteinkommens sämtlicher Klassen der Beamtenschaft und zwar am stärksten bei den niedriger besoldeten Beamtenklassen durchgeführt worden.

Was im Verlaufe dieser Periode für die materielle Verbesserung der Lage der Beamten, Lehrer, Geistlichen und deren Hinterbliebenen geschehen ist, repräsentirt den stattlichen Betrag von ca. 70 000 000 Mark.

Aber die reformatorische Gesetzgebung beschränkt sich nicht entfernt auf die Steuer- und Finanzgebiete. Auf dem Gebiete der allgemeinen Landesverwaltung ist zunächst durch das Gesetz über die allgemeine Landesverwaltung und die Zuständigkeit der Verwaltungs- und der Verwaltungsgerichts-Behörden in der Provinz Posen vom 19. Mai 1889 die mit der Kreisordnung für die 7 östlichen Provinzen vom 13. Dezember 1872 eingeleitete Reform der Verwaltung in der Provinzial-, Bezirks- und Kreisinstanz auf der Grundlage der Dezentralisation, Selbstverwaltung und Rechtskontrolle zum Abschluß gebracht werden. Die Landgemeindeordnung für die 7 östlichen Provinzen vom 3. Juli 1891 hat sodann die rechtlichen Grundlagen für die Selbstverwaltung der Ortsgemeinden in sicherer, den Bedürfnissen kräftigen kommunalen Lebens entsprechender Weise neu geordnet, und die Grundsätze dieses für das Recht der Landgemeinden grundlegenden Gesetzes sind unter voller Berücksichtigung berechtigter provinzieller Eigenthümlichkeiten durch die Landgemeindeordnung für die Provinz Schleswig-Holstein vom 4. Juli 1892 und durch die Landgemeindeordnung für die Provinz Hessen-Nassau vom 4. August 1897 auf die genannten beiden Provinzen übertragen worden. Die Städteordnung für Hessen-Nassau von demselben Tage ordnet das Stadtrecht nach den Grundsätzen des in den übrigen Theilen der Monarchie geltenden Rechts neu. Endlich ist durch das Gesetz vom 11. Juli 1891 betreffend Abänderung der §§ 31, 65 und 68 des Gesetzes zur Ausführung des Bundesgesetzes über den Unterstützungswohnsitz vom 8. Mai 1871 für die sachgemäße Bewachung, Kur und Pflege der der Anstaltspflege bedürftigen Geisteskranken, Idioten, Epileptischen, Taubstummen und Blinden in öffentlichen Anstalten Fürsorge getroffen.

Auf dem Gebiete des Verkehrswesens ist durch die Wegeordnung der Provinz Sachsen vom 11. Juli 1891 der erste Schritt zur Lösung der seit mehr als 50 Jahren schwebenden Aufgabe einer dem Verkehrsbedürfnisse entsprechenden Ordnung des Wegerechts unternommen und die Grundlage für die Regelung der Materie in den übrigen Theilen der Monarchie gewonnen. Das Gesetz über Kleinbahnen und Privatanschlußbahnen vom 28. Juli 1892 hat für diesen wichtigen Verkehrszweig eine sichere, seiner Natur entsprechende Rechtsgrundlage und damit für die kräftige Entwickelung derselben die staatlichen Voraussetzungen geschaffen.

Auf dem Gebiete der Landeskultur ist durch das Gesetz vom 7. Juli 1891 betreffend die Beförderung der Errichtung von Rentengütern, durch welches die Generalkommissionen und die Rentenbanken in den Dienst der inneren Kolonisation gestellt worden sind, der Anstoß zu einer umfassenden Besiedelung volkswirthschaftlich minderwerthiger Latifundien mit zahlreichen selbstständigen mittleren und kleinen landwirthschaftlichen Betrieben gegeben worden. Das Wildschadengesetz vom 11. Juli 1891 gewährt ferner den Landwirthen den nöthigen Schutz gegen und billige Entschädigung bei Wildschäden und sichert so der Arbeit namentlich der kleineren und mittleren unter ihnen ihre Früchte.

Auf dem Gebiet des **Unterrichtswesens** ist durch das Gesetz vom 25. Juli 1892 über das Diensteinkommen der Lehrer an den nichtstaatlichen höheren Schulen und durch das im Anschluß an die durch den Etat bewirkte allgemeine Aufbesserung der Beamtengehälter vorgelegte Gesetz vom 3. März d. J. betreffend das Diensteinkommen der Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen die materielle Lage der Lehrer in einer der Bedeutung des Amtes und den Bestimmungen der Verfassung entsprechenden Weise geordnet und rechtlich gesichert. Durch das Gesetz vom 23. Juli 1893 betreffend Ruhegehaltskassen für die Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen sind einige Härten und Ungleichheiten des Lehrerpensionsgesetzes vom 3. Juli 1885 beseitigt.

Auf dem Gebiete der Staatskirchengesetzgebung ist durch die Novelle vom 28. Mai 1894 zu dem Gesetze über die Kirchenverfassung der 8 älteren Provinzen die Grenze zwischen Staat und evangelischer Kirche gemäß den von deren Organen geäußerten Wünschen im Sinne größerer Bewegungsfreiheit der Kirche neu regulirt.

Endlich ist im Ressort des Ministers für Handel und Gewerbe durch das Gesetz vom 19. August d. J. betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Handelskammern vom 24. Februar 1870 die Organisation der Vertretung von Handel und Industrie gemäß den Bedürfnissen der Gegenwart reformirt und durch das Gesetz vom 24. Juni 1892 betreffend die Abänderung des Allgemeinen Berggesetzes sind die Verhältnisse der Bergarbeiter nach den im Reiche durchgeführten Grundsätzen verstärkten Arbeiterschutzes neugeordnet.

Die vorstehende Darstellung der Reformgesetzgebung in Preußen unter dem Regiment Kaiser Wilhelms II. giebt den Gang unter Uebergehung minder wichtiger Einzelgesetze nur in ganz großen Zügen wieder, sie läßt gleichwohl aber deutlich erkennen, wie tief eingreifende, umfassende und mannigfaltige Reformen durch die Gesetzgebung dieses Zeitabschnitts ein- und durchgeführt worden sind. Sie braucht den Vergleich mit den an Reformen reichsten Abschnitten der inneren Entwickelung Preußens nicht zu scheuen.

— Wie die „Post" erfährt, ist an hiesiger amtlicher Stelle von einer Kandidatur des Prinzen Georg von Griechenland für den kretensischen Gouverneurposten nichts bekannt.

— Dem Direktor im Ministerium des Innern, Haase, der am 1. Januar nach mehr als 50jähriger Dienstzeit in den Ruhestand tritt, ist, wie die „Post" mittheilt, der Charakter als Wirkl. Geheimer Rath mit dem Titel „Excellenz" verliehen worden.

— Während in China das gemeine Volk banger Ahnungen voll ist, weil die angekündigte Sonnenfinsterniß gerade auf den chinesischen Neujahrstag fällt, was als böses Vorzeichen gilt, läßt man sich in Deutschland dadurch in seinen frohen Erwartungen nicht anfechten. Wie man dem „B. T." schreibt, beabsichtigt die Reichsregierung, weitere Mannschaften der Marineartillerie, des Lazarethpersonals mit einem Lloyddampfer von Wilhelmshafen oder Hamburg aus nach China zu senden. Aus der eifrigen Thätigkeit auf der Kieler Staatswerft schließt man, daß noch das eine oder andere Schiff im Anfang des nächsten Jahres ins Ausland gehen wird. Der in der Reserve liegende neue Aviso „Hela" und der Kreuzer „Schwalbe" sind im Trockendock neuerdings einer Bodenreinigung unterzogen worden und haben einen neuen Anstrich erhalten. Das Panzerschiff „Aegir", welches bereits Winterquartier bezogen hatte, verholte in das Ausrüstungsbassin der Werft. Zahlreiche beurlaubte Marinemannschaften erhielten plötzlich Ordre, an Bord ihrer Schiffe beziehungsweise zu ihren Kompagnien zurückzukehren. Es ist möglich, daß nur weitere Landungsmannschaften für Kiaotschau ins Ausland gehen. Bisher hat kein Schiff Segelordre erhalten. Inzwischen brachte der letzte von China in Nordamerika eingetroffene Dampfer den Text des Vertrages, welcher Rußland die Vorherrschaft auf Korea sichert. Das Schriftstück ist vom 8. Oktober datirt und vom russischen Gesandten in Peking und dem koreanischen Minister des Auswärtigen unterzeichnet. Laut Befehl des Kaisers von Korea habe der russische Gesandte seine Regierung ersucht, einen Beamten zu senden, um die Finanzangelegenheiten Koreas zu führen und die Bilanz des Zolldepartements zu übernehmen. Rußland habe darauf den Herrn Alexiew abgesandt, um als Rath des koreanischen Finanzdepartements und Superintendent des Zollwesens zu fungiren. Der finanzielle Rath soll die Besteuerung und die Staatseinnahmen und Ausgaben unter sich haben und das Budget vorlegen. Die betreffenden Minister sollen ihre Zustimmung geben und der Finanzrath soll nicht handeln, ohne sie zu befragen. Der Finanzrath soll diejenigen Summen an das koreanische Schatzamt abliefern, welche zur Bestreitung der Auslagen nöthig sind. Er soll die Staatsausgaben in der strengsten und vorsichtigsten Weise leiten und der koreanischen Regierung über die eingegangenen und verausgabten Gelder Rechenschaft geben. Die verschiedenen Departements und deren Beamten sollen die Finanzangelegenheiten nach den Anweisungen des Finanzrathes führen und ihm helfen. Der Finanzrath seinerseits soll eine passende Persönlichkeit zum Zolldirektor an Stelle des jetzigen ernennen. Dieser Zolldirektor hat dem Finanzrath seine Rechnungen vorzulegen. Die Zeitdauer dieses Abkommens ist unbegrenzt. Es sollen aber künftighin nur Russen oder Koreaner zum Finanzrath ernannt werden. In Folge dieses Vertrages ist Herr Alexiew jetzt Nachfolger des Herrn Leavy Brown als Finanzrath und Chef des Zollwesens geworden, und damit ist den Japanern und Engländern das Prävenire gespielt.

** Wie wir einer dem englischen Parlament zugegangenen Mittheilung des Londoner Auswärtigen Amts über den Stand der deutsch-englischen Geschäftskonkurrenz in Japan entnehmen, entwickeln unsere in Japan wirkenden Landsleute eine erheblich größere Rührigkeit und Umsicht als die Engländer, in Folge dessen sie geschäftlich auch entsprechend raschere Fortschritte machen. Insbesondere wird es in dem angezogenen Berichte für bemerkenswerth, wonicht beklagenswerth bezeichnet, daß die Engländer in Erlangung von Aufträgen weniger Eifer und Findigkeit an den Tag legen als ihre deutschen und amerikanischen Mitbewerber.

Greiz, 30. Dezember. Die hiesige Handelskammer beschloß die 1884 [aufgegebene Mitgliedschaft des Deutschen Handelstages wieder zu erwerben.

Aus Baiern, 29. Dezember. Die Ernennung des Würzburger Bischofs Dr. Franz Josef von Stein zum Erzbischof von München-Freising ist eine entschiedene Niederlage unseres streitbaren Ultramontanismus. Wie früher bemerkt, war dessen Kandidat für den ersten Posten der katholischen Kirche in unserem Lande der noch jugendliche Regensburger Domkapitular Freiherr v. Ow gewesen; zu entschieden ultramontaner Gesinnung besaß er den Vorzug aristokratischer Geburt, auf die für solche Posten neuerdings bei uns ein größerer Werth gelegt wird als früher. Obgleich die München-Freisinger Sedisvakanz verhältnißmäßig kurz war, ist es während ihrer Dauer doch sehr lebhaft mit Kandidaturen zugegangen. In den Kreisen des gemäßigten Klerikalismus sprach man außer von dem Bamberger Domkapitular Dr. Lingg besonders auch von dem Augsburger Bischof Dr. Petrus v. Hötzl und dem gelehrte Klosterprior P. Odilo Rottmanner. Die beiden Letzteren indeß hatten in der kritischen Zeit des Kampfes um das Unfehlbarkeitsdogma es an Korrektheit diesem gegenüber fehlen lassen, und somit zog man an der Isar einen in dieser Beziehung unangreifbaren Kleriker vor, der aber übrigens für eine staatsloyale Gesinnung jede Garantie bot. Erzbischof v. Stein war ursprünglich Universitätsprofessor in Würzburg und hat sich außer auf dem Felde der Pastoraltheologie besonders auch auf dem der kirchlichen Sozialwissenschaft einen Namen gemacht. Seine Gesinnung bewies er erst vor einigen Monaten, indem er den Antrag des Eichstädter Bischofs Freiherrn v. Leonrod auf Maßregelung des bekannten Würzburger Theologen Professor Schell wegen dessen Broschüre über den „Katholizismus als Prinzip des Fortschritts" entschieden zurückwies; er ist eben selber ein Mann der Wissenschaft. Ob der geborene Unterfranke es mit dem altbaierischen Klerus besonders leicht haben wird ist einigermaßen fraglich.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 30. Dezember. Im niederösterreichischen Landtage kam es zu einer längeren Debatte darüber, ob der Antrag des Abgeordneten Hofer, nach welchem der Landtag die Sprachenverordnungen für gesetzwidrig erklärt und die Regierung auffordert, dieselben unverzüglich aufzuheben, zur Verlesung zugelassen werden solle oder nicht. Der Landmarschall gab schließlich die Verlesung zu, worauf der Antrag einem Ausschusse zugewiesen wurde.

Belgien.

** Der Kongreß der liberalen belgischen Arbeiter, welcher am ersten Weihnachtsfeiertage in Brüssel stattfand, wird von der gesinnungsverwandten Parteipresse als ein äußerst wichtiges Tagesereigniß behandelt. Die Fühlungsversuche der belgischen Liberalen mit den Arbeitermassen, welche lange Jahre hindurch mehr denn lau betrieben wurden, sind seit Kurzem mit verstärkter Kraft wieder aufgenommen. Eine beschränkte Kirchthurmsinteressenpolitik trägt Schuld daran, daß der belgische Liberalismus, der sich einst des ausschlaggebenden Machteinflusses im öffentlichen Leben erfreute, zu fast völliger politischer Bedeutungslosigkeit herabsank und es erleben mußte, daß klerikale und radikale bezw. kommunistische Ultras sich in die ihm abgenommene Beute theilten. Den begangenen Fehler rückgängig zu machen, ist im Hinblick auf die kommenden Neuwahlen das heißeste Bemühen der liberalen Parteiführer, ob sie aber zur Erreichung dieses Zieles die richtigen Wege einschlagen, unterliegt für den aufmerksamen Beobachter der belgischen Vorgänge den stärksten Zweifeln, nachdem die Liberalen selbst nicht vor dem taktischen Zusammengehen mit den Sozialdemokraten Bedenken tragen, obwohl diese Partei zu ihnen in nicht minder unversöhnlichem Gegensatz steht als die Ultramontanen. Man kann es begreifen, wenn liberale Blätter mit Genugthuung feststellen, daß es in der belgischen Arbeiterbevölkerung noch besonnene Elemente giebt, welche sich weder durch die verlockenden Bilder des sozialdemokratischen Zukunftsstaates auf Erden, noch durch die ultramontane Anwartschaftsertheilung auf das himmlische Paradies derart faszinirer lassen, daß sie es in thörichter Verblendung verschmähen, sich in und mit der bürgerlichen Gesellschaftsordnung auf Grundlage der im modernen Staate geltenden Gesetze, Arbeits- und Existenzbedingungen einzurichten. Aber mit der bloßen platonischen Genugthuung ist die Sache allein nicht abgemacht. Nicht Empfindungen und Worte, sondern Thaten muß es der Liberalismus sich kosten lassen, wenn er den ihm verloren gegangenen Boden in der Bevölkerung zurückgewinnen will. Die liberale belgische Arbeiterpartei will Reformen; dieses Verlangen ist auch auf dem jüngst versammelt gewesenen Kongreß mit solcher Bestimmtheit formulirt worden, daß die liberalen Politiker in irgend einer Weise dazu Stellung nehmen müssen. Im Punkte der sozialen Arbeiterreformgesetze hat der belgische Liberalismus bisher noch nicht jene entschlossen vorwärts gehende Initiative an den Tag gelegt, welche ihm den moralischen Kredit zurückgewinnen könnte, den er namentlich deshalb einbüßte, weil seine Arbeiterfreundlichkeit über allgemeine Redewendungen nicht hinauskam. Auch jetzt zeigen sich die Preßorgane des bürgerlichen Liberalismus in diesem Punkte von einer Unbestimmtheit, welche den Schluß nahelegt, daß die leitenden Politiker der Partei noch keineswegs mit sich wegen der Stellungnahme zu der sozialen Reformfrage im Reinen sind. Die Verwirklichung solcher Fortschritte auf sozialem Gebiete, wie sie in Deutschland schon lange durchgeführt sind und den deutschen Arbeitgebern Lasten auferlegt haben, von denen die ausländische, insbesondere die belgische Konkurrenz nichts weiß, steht deshalb für Belgien noch in sehr weitem Felde.

Frankreich.

Paris, 30. Dezember. In Betreff der von London aus verbreiteten Meldung, daß die Franzosen die Insel Hainan besetzt hätten, erklärt das Marineministerium, daß es keine Bestätigung dieser Nachricht erhalten habe.

Italien.

Rom, 30. Dezember. Crispi wird in der Londoner Zeitschrift „Nineteenth Century" einen Artikel veröffentlichen, wo er auf die Gefahren der ostasiatischen Frage hinweist und Italien anräth, energisch die Partei Deutschlands zu ergreifen und ein starkes Geschwader nach China zu entsenden.

Türkei.

Konstantinopel, 30. Dezember. Die Pforte stellte an die Botschafter das Verlangen,

3500 Soldaten der Besatzung von Kreta, welche ihre Dienstzeit beendet haben, durch neue ersetzen zu können. Das Verlangen wurde als gegenwärtig nicht zeitgemäß abgelehnt. Die Nachricht, daß Maurocordato von der Pforte als persona grata anerkannt sei, bestätigt sich nicht. Diese Anerkennung wurde von England, Rußland und Frankreich verlangt. Darauf schickte der Sultan einen Beamten zu Maurocordato mit der Aufforderung, Griechenland solle selbst die Anerkennung Maurocordatos als persona grata verlangen. Da das Verlangen der Mächte bisher unerfüllt geblieben ist, richteten die drei Botschafter eine dringliche Note an die Pforte, in welcher sie das Verhalten der letzteren als inkorrekt bezeichneten und Antwort verlangten. Der Beginn der Verhandlungen über die Spezialkonvention verzögerte sich in Folge dieses Zwischenfalles.

Amerika.

Newyork, 17. Dezember. Die Nothlage der Klondykefahrer, noch mehr aber die allbekannte Verschwendungssucht des Kongresses im Interesse der herrschenden Partei, hat es zu Wege gebracht, daß das Abgeordnetenhaus gestern 175 000 Doll. für Unterstützung der durch ihre Tollheit ins Verderben gerathenen Klondykefahrer bewilligt hat. Angesichts der Thatsache, daß in Newyork 100 000 Menschen Hunger leiden, die sich gern ehrlich ernähren möchten, und keine Unterstützung erhalten, ist die Bewilligung für den Auswurf der Menschheit, den der Goldhunger alle Warnungen bei Seite setzen hieß, so daß er sich wahnsinnig in Gefahr begab, eine höchst angreifbare Maßregel, aber echt amerikanisch. Es handelt sich hauptsächlich um die Anschaffung von 600 nach Dyea zu liefernden Renntieren zu 100 Dollars das Stück, um Besoldung von 60 Treibern zu 500 Dollars für die Reise und um 135 000 Armeerationen zu 18 Cents nebst den Kosten für Fracht, Schlitten, Militäreskorte. Mit dieser Renntierpost will man Stationen im Chilkootpaß errichten, so daß eine tägliche Verbindung nach Dawson-City (600 Meilen) ermöglicht wird.

Von der Marine.

** Dampfer „Krefeld" hat am 27. 1 Uhr Nachmittags wohlbehalten Gibraltar passirt.

** S. M. S. „Würtemberg" hat gestern 9 Uhr Vormittags die Reise nach Wilhelmshafen durch den Kanal angetreten. Der Geschwaderchef Vizeadmiral Thomsen hat heute seine Flagge an Bord des Aviso „Greif" gesetzt.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 31. Dezember. Wie wir erfahren haben, hat der Verein deutscher Kriegs-Veteranen unter seinen Mitgliedern und deren Freunden eine Geldsammlung veranstaltet, deren Ergebniß 100 Mark war; dieselben sind gleichmäßig unter 20 armen Kameraden und Wittwen des Vereins vertheilt worden. Wir wünschen, daß der Verein in diesem segensreichen Wirken fortfahren möge.

— Auch heute Nachmittag wird im Bellevue-Theater das zugkräftige Weihnachtsmärchen „Klein Däumling" wiederholt, die um 7 Uhr beginnende Abendvorstellung bringt bei kleinen Preisen eine Wiederholung des „Walzer-König" mit dem Zwergkomiker Herrn Brégant als „Pips". — Der Sylvesterball im Konzertsaal Bellevue beginnt um 10 Uhr. — An beiden Neujahrstagen wird „Klein Däumling" am Nachmittag wiederholt, am Abend gelangt am 1. Januar „Der jüngste Lieutenant" mit Frl. Bradsky in der Titelrolle, am 2. Januar „Das Glas Wasser" zur Aufführung, im letzteren Lustspiel spielt Herr Dir. Resemann den „Bolingbroke" zum ersten Male in Stettin.

* Auf der Sanitätswache erschien gestern Abend der Arbeiter August Willner aus Tantow, derselbe hatte sich eine schwere Quetschung der rechten Hand zugezogen, er wurde nach Anlegung eines Nothverbandes einem Arzt zugeführt.

— Dem herrschaftlichen Diener Daniel Valeske zu Barskewitz im Kreise Saazig ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— Zu Steuer-Inspektoren sind ernannt die Kataster-Kontrolleure Ploog in Greifenberg, Max Pohl in Kammin und Rüden in Stettin.

* Die Leiche des gestern früh an der Silberwiese ertrunkenen Kohlenziehers wurde im Laufe des Nachmittags geborgen und nach dem Schauhause überführt. Der Verunglückte ist der Arbeiter Arthur Köller. — Im Westendsee wurde vorgestern Abend die Leiche eines neugeborenen Kindes aufgefischt.

* Im Blumengeschäft am Kohlmarkt 5 entstand gestern Abend um 7 Uhr ein kleiner Brand durch Explosion einer Petroleumlampe. Die Feuerwehr war zur Stelle.

— Das Aschanti- und Javaner-Dorf in der Stettiner Bockbrauerei schließt anläßlich der Sylvesterfeier heute schon um 8 Uhr anstatt wie gewöhnlich um 9 Uhr Abends.

— Der Spielplan des Stadttheaters für die nächsten Tage ist in folgender Weise festgesetzt: Sylvester: Nachmittags: „Der Struwelpeter". Abends 7 Uhr: „Hans Huckebein". Neujahr: Nachmittags: „Der Struwelpeter". Abends: „Cavalleria rusticana" und „Des Teufels Antheil". Sonntag: Nachmittags bei kleinen Preisen: „Hans Huckebein". Abends: „Die Afrikanerin".

Konzert.

Bezugnehmend auf den erfolgten Hinweis auf die bevorstehende Aufführung der „Konzert-Vereinigung der Mitglieder des königlichen Domchors zu Berlin" am 10. Januar sei noch Folgendes bemerkt: Genannte Vereinigung besteht aus 10 Herren, darunter die ersten Solisten des weit über Deutschlands Grenzen hinaus rühmlichst bekannten Berliner königlichen Domchors. Alljährlich unternimmt diese Vereinigung Kunstreisen, die sich nicht nur auf alle größeren Städte Deutschlands, sondern auch auf außerdeutsche Länder — Rußland, Oesterreich, die Schweiz, die Niederlande, Dänemark ꝛc. erstrecken. Ueberall, wo sich diese „Meistersänger" haben hören lassen, ist man voll Ruhmes über ihre auf dem Gebiete des Männergesanges, insbesondere des geistlichen a capella-Gesanges einzig dastehenden Leistungen. Ihr Gesang entzückt in gleicher Weise durch die außerordentliche Klangschönheit und Fülle seiner Stimmen, wie durch die in ihrer Reinheit bewunderungswürdige Intonation. Bässe von sonst kaum gehörter Tiefe, ein Pianissimo von wunderbarer Zartheit und man möchte sagen von fast märchenhaft schöner Klangwirkung, eine Forte von fast orchestraler Fülle, ein Ensemble von tadelloser Chorvereinigung, Vorzüge, wie sie eben nur ein Chor zu erringen im Stande ist, der neben fleißigstem Studium und sorgsamster Pflege des Gesanges so herrliche Stimmen besitzt wie der Berliner Domchor.

Aus den Provinzen.

ʒ **Bütow**, 29. Dezember. In Folge eines Unfalls bei der Dreschmaschine verstarb gestern Nachmittag in Neuhütten bei Gr.-Tuchen der Landwirth Robert Schewe, einziger Sohn des dortigen Besitzers Hermann Schewe, in seinem 27. Lebensjahre. Der Verunglückte hatte die Aufsicht bei der durch Roßwerk getriebenen Dreschmaschine. Als er gleich nach Antrieb der Maschine aus einer Flasche auf einen Zapfen Wasser gießen wollte, wurde von dem Räderwerk ein Zipfel seines Jackets erfaßt. Weil er sich jedoch sofort festhielt, zerriß das Jacket; aber er wurde mit großer Wucht zurückgeschleudert und so unglücklich mit dem Kopf gegen einen hervorstehenden Eisenzapfen geworfen, daß das Eisen ihm in der Schläfengegend tief in den Kopf eindrang. Ohne noch einmal zur Besinnung zu kommen, hauchte er seinen Geist aus.

Vermischte Nachrichten.

Emden, 27. Dezember. [Eine bedenkliche Liste.] In diesen Tagen wurde den Wirthen eine „Liste der Trunkenbolde im Verwaltungsbezirk der Stadt Emden" zugestellt. Diese Liste stützt sich auf eine Verordnung der vormaligen königlichen Landdrostei in Aurich vom 26. September 1883 und führt nicht weniger als 85 Personen namhaft auf, denen Branntwein und andere geistige Getränke nicht verabfolgt werden dürfen. Die holde Weiblichkeit ist dem „H. C." zufolge vertreten mit 22 Ehefrauen, zwei Arbeiterinnen, einer Näherin und einer „Unverehelichten".

London, 26. Dezember. [Der wiedergefundene Hut.] Gestern spät Abends, so wird der „Frkf. Ztg." geschrieben, verbreitete sich die Nachricht, daß sich auf der unterirdischen Eisenbahn nahe bei der Viktoriastation ein ernster Unfall ereignet habe. Kurz vor 9 Uhr wurde dort der gesamte Personenzugsverkehr zum Stillstand gebracht, und Hunderte von Passagiere warteten vergebens auf den Perrons der Viktoriastation und St. Jamesparkstation auf die Züge, die von östlicher und westlicher Richtung ankommen sollten. Leute wurden in die Tunnels geschickt, um die Strecke nach beiden Richtungen abzusuchen, und diesen gelang es erst nach Ablauf von nahezu einer Stunde, die Ursache der Verkehrsstockung festzustellen. Ein anständig gekleideter junger Mann von etwa 25 Jahren war in einem Wagen dritter Klasse um 8 Uhr 50 Minuten von der St. Jamesparkstation mit einem Zuge östlicher Richtung abgefahren. Als der Zug etwa 300 Meter von der Station entfernt war, fiel dem jungen Manne sein Hut aus dem Fenster, worauf er schnell die Koupeethür öffnete und aus dem in voller Fahrt befindlichen Zuge hinaussprang. Die anderen Passagiere allarmirten darauf sofort das Zugpersonal, und als der Zug in die Viktoriastation einfuhr, wurde sogleich die Bahnpolizei verständigt und der gesamte Betrieb wurde zum Stillstand gebracht. Beim Absuchen der Strecke fand man nur den Hut, aber keine Spur von dem jungen Manne, und so war auch kein Anzeichen vorhanden, daß ihn ein Unfall betroffen habe. Danach wurde der Verkehr wieder aufgenommen, und in einem der nächsten in der Viktoriastation einlaufenden Züge befand sich ein junger Mann ohne Hut. Er wurde von der Polizei vernommen und sagte aus, daß er in dem dunklen Tunnel vergebens nach seinem Hute gesucht habe und dann zur Station zurückgegangen sei. Der Sprung vom Eisenbahnwagen in den dunklen Tunnel hinein hatte dem jungen Manne nicht im Geringsten geschadet. Dennoch wird ihm der wiedergefundene Hut noch theuer genug zu stehen kommen.

Neujahrs-Trinkspruch.

In der in der nächsten Woche erscheinenden Münchener illustrirten Wochenschrift „Jugend" wird folgender Neujahrstrinkspruch von Fritz v. Ostini veröffentlicht werden:

Indeß bei klarem Sterngefunkel
Des Jahres letzte Stunde schlug,
Durchbraust des Südens Wogendunkel
Der deutsche Argonautenzug.
Hellsilbern blinkt im Mondenglaste
Die Furche, die der Schwarm sich pflügt —
Und jedes Schiff, vom Kiel zum Maste,
Ist gut aus deutschem Stahl gefügt.

Ein deutsches Lied, mit Gluth gesungen,
Hallt wieder von der Panzerwand,
Und jeder unsrer blauen Jungen
Schickt seinen Gruß dem Vaterland.
So spüren sie der Heimath Segen
Auch fern im Süd auf schwankem Boot,
Und lachen der Gefahr entgegen,
Die hunderttausendfältig droht.

Vielleicht, daß sie mit jenen Braven,
Die fern im Ost der Sturm begrub,
Im fremden Ufersande schlafen,
Bevor's noch an zu lenzen hub!
Vielleicht — doch stört's der Schaar die Weihe
Der wundersamen Stunde nicht,
Denn sieghaft führt die Heldenreihe
Ein göttlicher Pilot — die Pflicht!

Und Ihr dieweil im warmen Neste?
Euch rüttelt wild kein Sturm am Haus,
Ihr schlürft zum liebgeword'nen Feste
Die dampfenden Pokale aus.
Im Ofen knistern trockne Scheiter,
Wie Tanndust weht es durch den Raum,
Und Weihnachtskerzen flimmern heiter,
Zum letzten Mal entflammt, vom Baum.

Behagen füllt Euch die vier Wände,
Die Sorgen fallen, Stück um Stück,
Und Jeder wünscht zum Jahresende
Und Jahresanfang Heil und Glück — —
Zum Kuckuk! Laßt die alte Phrase
Von „Glück und langem Leben" fort!
Ich weiß zum frisch gefüllten Glase
Euch heut' ein beff'res Weihewort:

Es sei von Euch mit hellen Stimmen
Ein schallendes „Hurrah" gebracht
Den Jungens, die da draußen schwimmen
Durch Wogenschwall und Wetternacht,
Der Flotte, die durch ferne Meere
Hinrauscht, den Feinden kühn zu droh'n,
Auf daß sie ruhmvoll wiederkehre
Mit unserm blonden Kaisersohn!

Stoßt an! — Es tönt wie Glockenläuten,
So festlich — jedes Auge strahlt —
Wie soll ich mir den Zauber deuten,
Der Euch die Wangen röther malt?
Wie Eure Häupter stolz sich heben!
Wie Euer Pulsschlag heißer geht!
Verspürt Ihr jetzt das Frühlingsweben,
Das mächtig durch die Heimath weht,

Das Funken, die nur matt geglommen,
Zu hohen Flammen angefacht?
Verspürt Ihr's, daß die Zeit gekommen,
Wo Deutschsein wieder eitel macht?
Wo Michel, den der Völker Glaube
Mit schläfrigem Symbol geschmückt,
Sich statt der sanften Zipfelhaube
Den Eichenkranz in's Haar gedrückt?

Verspürt Ihr's, daß im alten Glanze
Germania wieder, stahlumblitzt
Nun endlich in der Völker Kranze
Zu Häupten an der Tafel sitzt? —
Nun denn — so leert zum andern Male
In dieser Jahreswendenacht
Die düfteschwere Opferschale
Auf Deutschlands Größe, Ruhm und Macht!

Trinkt aus! Und wer nicht ehrlich handelt,
Und wer nicht mit uns jauchzt und trinkt,
Dem sei in sehrend Gift gewandelt
Der Trunk, der ihm im Becher blinkt!
Wenn Buben und Philister lachen,
Wenn rings die Hölle faucht und tobt —
Nur zu! — Jung Siegfried braucht den Drachen,
Sonst hätt' er Nothung nicht erprobt!

Gerichts-Zeitung.

Ohlau, 29. Dezember. Zu dem Bericht über den Beleidigungsprozeß des Gemeindevorstehers Berude gegen den Landrath von Puttkamer, dessen Ergebniß wir bereits meldeten, sei noch Folgendes nachzutragen: Vor Eintritt in die Verhandlung versuchte der Vorsitzende einen Vergleich zwischen den Parteien zu Stande zu bringen. Herr von Puttkamer erklärte, daß er prinzipiell bereit sei, hierzu die Hand zu bieten. Er habe sich zweifellos in dem Augenblicke, als er die den Gegenstand der Klage bildende Aeußerung gethan, in Ausübung seines Berufes befunden; er habe als Vorgesetzter dem Kläger eine dienstliche Rüge ertheilt, — wenn er hierbei in der Form gefehlt habe, so bedauere er das. Er sei bereit, eine ausdrückliche Erklärung abzugeben und die gerichtlichen Kosten zu übernehmen. Nachdem der Kläger und dessen Rechtsbeistand den Beklagten auch zur Uebernahme der durch die oberverwaltungsgerichtliche Entscheidung in Sachen der Erhebung des Kompetenzkonfliktes durch die königliche Regierung zu Breslau entstandenen Kosten aufgefordert hatten, Beklagter dies aber mit dem Bemerken abgelehnt hatte, daß nicht er, sondern die königliche Regierung diesen Konflikt erhoben, also auch nicht er, sondern im Streitfalle die Staatskasse die hierdurch erwachsenen Kosten zu tragen habe, kam nachstehender Vergleich zu Stande: „Kläger Berude nimmt die Privatklage zurück. Privatbeklagter von Puttkamer übernimmt die gerichtlichen und außergerichtlichen Kosten, soweit dieselben erstattungsfähig sind. Privatbeklagter von Puttkamer erklärt: „Die Form, in der ich dem Kläger eine Rüge ertheilt habe, thut mir leid, ich bedauere sie." Darauf wurde das Verfahren eingestellt.

Börsen-Berichte.

Getreidepreisnotirungen der Landwirthschaftskammer für die Provinz Pommern.

Am 30. Dezember wurde für inländisches Getreide ꝛc. in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 135,00 bis 137,50, Weizen 181,00 bis 182,00, Gerste 145,00 bis 160,00, Hafer 134,00 bis 138,00 Mark.

Stettin: Roggen 131,00 bis 135,00, Weizen 178,00 bis 182,00, Gerste 134,00 bis 144,00, Hafer 130,00 bis 140,00, Kartoffeln 36,00 bis 38,00 Mark.

Platz Anklam: Roggen 132,00 bis 134,00, Weizen 177,00 bis 179,00, Gerste 130,00 bis 140,00, Hafer 135,00 bis 137,00 Mark.

Platz Stolp: Roggen 128,00 bis 133,00, Weizen 188,00 bis 190,00, Gerste 128,00 bis 150,00, Hafer 135,00 bis 140,00, Kartoffeln 36,00 Mark.

Stolp: Kartoffeln 38,00 Mark.

Anklam: Roggen 142,00 Mark.

Stralsund: Roggen 130,00 bis 133,50, Weizen 178,25 bis 182,00, Gerste 130,00 bis 140,00, Hafer 125,00 bis 143,00, Kartoffeln 35,00 bis 40,00 Mark.

Naugard: Roggen 128,00 bis 131,00, Weizen 180,00 bis 183,00, Gerste 120,00 bis 140,00, Hafer 120,00 bis 130,00, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Kolberg: Roggen 124,00 bis 135,00, Weizen 178,00 bis 183,00, Gerste 140,00 bis —,—, Hafer 124,00 bis 136,00, Kartoffeln 34,00 bis 46,00 Mark.

Neustettin: Roggen 125,00 bis 132,50, Gerste 131,50, Hafer 124,00 bis 132,00, Kartoffeln 28,00 bis 32,00 Mark.

Magdeburg, 30. Dezember. Zucker. Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 10,30—10,45, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 7,40 bis 8,35. Stetig. Brod-Raffinade I. 23,50. Brod-Raffinade II. 23,25 bis —,—. Gem. Brod-Raffinade mit Faß 23,50 bis 23,75. Gem. Melis I. mit Faß 23,00 bis —,—. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Dezember 9,55 G., 9,65 B., per Januar 9,60 G., 9,62½ B., per Februar 9,67½ G., 9,70 B., per März 9,72½ G., 9,77½ B., per April 9,80 G., 9,85 B. Ruhig.

Köln, 30. Dezember. Rüböl loko 60,00. — Wetter: Trübe.

Hamburg, 30. Dezember, Vorm. 11 Uhr. Zucker. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Dezember 9,57½, per Januar 9,62½, per Februar 9,67½, per März 9,75, per Mai 9,85, per Juli 10,00. Stetig.

Hamburg, 30. Dezember, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Dezember —,— G., per März 33,50 G., per Mai 34,00 G., per September 34,50 G.

Bremen, 30. Dezember. Petroleum 4,95 B. Baumwolle stetig, 30,50.

Pest, 30. Dezember, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko unverändert, per Frühjahr 12,04 G., 12,05 B., per September 9,27 G., 9,29 B. Roggen per Frühjahr 8,71 G., 8,73 B. Hafer per Frühjahr 6,38 G., 6,40 B., Mais per Mai-Juni 5,39 G., 5,40 B. Kohlraps loko —,— G., —,— B. — Wetter: Kalt.

Glasgow, 30. Dezember, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 45 Sh. 4½ d. Ruhig.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 30. Dezember. Im Neuen Palais fand gestern Abend, wie alljährlich zwischen Weihnachten und Neujahr, ein Bierabend statt, zu welchem der Kaiser zahlreiche Einladungen hatte ergehen lassen.

— Der Kaiser hörte heute Vormittag die Vorträge des Kriegsministers v. Goßler, sowie des Chefs des Militärkabinets, Generals von Hahnke.

— Das Befinden der Kaiserin läßt noch zu wünschen übrig, die Halsaffektion ist noch nicht gehoben.

— Bezüglich der Meldung über eine Abstufung der Fernsprechgebühren theilt die „Deutsche Zeitung" mit, daß bisher über die Art der Abstufung der Jahresmiethen noch keine Vereinbarung vorliegt und auch noch nicht erwiesen ist, ob sich der Gesprächszähler bewähren wird.

— Laut telegraphischer Meldung an das Oberkommando der Marine ist der Dampfer „Darmstadt" mit dem Truppentransport für Ostasien, Transportführer Korvettenkapitän Truppel, am 29. Dezember in Port Said angekommen und beabsichtigt am 30. Dezember nach Colombo in See zu gehen.

— Die Meldungen über eine Demonstration der englischen Kriegsschiffe vor Chemulpo bestätigen sich nicht, und die Anzeichen der politischen Gesamtlage sprechen dafür, daß ein demonstrativer Vorstoß Englands in koreanischen Dingen in London nicht als opportun erachtet werde. Zum Beweise dessen reproduzirt die „N. A. Ztg." eine Auslassung des „Matin", in der es heißt: Die englische Regierung neigt durchaus nicht, so sehr sie zum Schutze ihrer Interessen in China bereit ist, zur Unüberlegtheit, und die ungeduldigen Aufforderungen der Presse lassen sie ziemlich kühl. Man könnte sagen, sie sei sich des Fehlers bewußt, den England beging, als es Deutschland neben Rußland in dessen chinesischer Politik einen Platz einnehmen ließ, welchen England selbst hätte ausfüllen können und müssen.

— Im preußischen Justizministerium ist, wie die „Post" hört, in Aussicht genommen, die Stelle eines zweiten Direktors zu schaffen. Sollten die Verhandlungen darüber zu einem Ergebniß führen, so dürfte diese Stelle schon im preußischen Etat für 1898—99 in Ansatz gebracht werden.

— Seitens des Reichs-Postamts soll, wie die „Post" hört, die Herstellung von 2 Pfennig-Marken angeordnet worden sein. Ueber die Benutzung derselben liegt jedoch noch nichts Bestimmtes vor.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Ernennung des Staatsministers Dr. v. Bötticher zum Oberpräsidenten der Provinz Sachsen, des Regierungspräsidenten Grafen Stolberg-Wernigerode in Merseburg zum Oberpräsidenten der Provinz Hannover und die Versetzung des Regierungspräsidenten Frhrn. v. d. Recke in Köslin in gleicher Eigenschaft nach Merseburg.

— Das Staatsministerium trat heute Nachmittag zu einer Sitzung zusammen.

— Die „Deutsche Zeitung" kann zuverlässig mittheilen, daß die Regierung zwar einen Gesetzentwurf ausgearbeitet hat, welcher die Gehaltsverhältnisse der Lehrer an höheren städtischen Lehranstalten entsprechend den Gehaltsaufbesserungen an den staatlichen Anstalten regelt, daß dieser Entwurf aber nicht zur Vorlage kommen wird, und zwar aus dem Grunde, weil man von den Vertretern der großen Städte im Herrenhause eine Ablehnung erwartet, wenn die Selbstständigkeit der Stadtverwaltungen abermals verkürzt werden sollte. Man will also einstweilen den Städten überlassen, für ihre höheren Lehranstalten die Gehaltsskala selbst aufzustellen. In den nächsten Etat soll aber, wie die „Deutsche Ztg." mittheilt, eine Summe von etwa einer Million eingestellt werden, um den bedürftigen Stadtverwaltungen für ihre höheren Lehranstalten durch Staatszuschüsse die Möglichkeit der Anlehnung ihrer Lehrergehälter an die staatliche Gehaltsskala zu schaffen.

Pest, 30. Dezember. Wie in Abgeordnetenkreisen verlautet, soll Ministerpräsident Banffy für den Fall, daß die Linke die allgemeine Obstruktion ins Werk setzen sollte, sich vom Kaiser die Ermächtigung verschafft haben, das Abgeordnetenhaus aufzulösen.

Paris, 30. Dezember. Wie nunmehr bestätigt wird, soll das Verfahren gegen den Major Esterhazy eingestellt werden. Mehrere Blätter behaupten, daß das Dreyfus-Syndikat, welches Frankreich in einen Krieg verwickeln wollte, strafgerichtlich verfolgt werden soll.

London, 30. Dezember. Nach offiziösen Mittheilungen aus Tokio ist die von russischen Blättern gebrachte Nachricht, daß Rußland und Japan einen Vertrag abgeschlossen hätten, wonach Japan die Rechte Rußlands auf Korea und das nordöstliche China anerkennt, dagegen Rußland die Ansprüche und Interessen Japans auf den Beringsinseln und auf Hawaii gutheißt und unterstützt, vollständig unbegründet. Bei der derzeitigen Stimmung der japanischen Bevölkerung dürfte keine Regierung es wagen, ein derartiges Abkommen abzuschließen.

Warschau, 30. Dezember. Generalgouverneur Fürst Imeritinski ist nach Petersburg berufen worden, um dem Zaren über die Lage in Polen eingehend Bericht zu erstatten. Hiesige unterrichtete Kreise versichern, daß in den Verwaltungsposten des Weichselgebiets Verschiebungen zu Gunsten des polnischen Elements bevorstehen. Der Kurator des Lehrbezirks des Königreichs Polen, Ligin, verläßt seinen Posten, um die Stellung des Gehülfen des Unterrichtsministers zu übernehmen.

Wetteraussichten für Freitag, den 31. Dezember.

Ein wenig kälter, zeitweise heiter, vielfach wolkig mit geringen Niederschlägen und frischen südlichen Winden.

Wasserstand.

Am 29. Dezember. **Elbe** bei Aussig — 0,22 Meter. — **Elbe** bei Dresden — 1,46 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 1,45 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,25 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 0,82 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 4,22 Meter, Unterpegel — 0,98 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 1,14 Meter. — **Weichsel** bei Brahemünde + 2,00 Meter. — **Warthe** bei Posen + 0,35 Meter. — Am 27. Dezember: **Netze** bei Usch + 0,80 Meter.

Berlin, den 30. Dezember 1897.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche Reichs-Anleihe 3½%	103,20G	Westf. Pfbr. 4%	101,75G
do. 3%	97,10G	do. 3½%	100,00B
Preußische Consf.-Anleihe 3½%	103,20G	Wstp. rttsch. 3½%	100,20G
do. 3%	97,70B	Kur- u. Nm. 4%	103,60G
B. St.-Schld. 3½%	100,60B	Lauenb. Rb. 4%	103,60G
Berl. St.-O. 3½%	101,25G	Pomm. do. 4%	103,60G
do. u. 3½	101,40bG	do. 3½%	100,70G
Pom. Pr.-A. 3½%	100,10G	Posensche do. 4%	103,60G
Stett. Stadt-Anl. 94 3½%	99,75B	Preuß. do. 4%	103,60G
Wstp. P.-A. 3½%	99,70G	Rh. u. Westf. Rentenbr. 4%	103,60G
Berl. Pfdbr. 5%	119,50b	Sächs. do. 4%	103,60G
do. 4½%	115,50G	Schles. do. 4%	103,60G
do. 4%	112,50G	Schl.-Holst. 4%	103,70G
do. 3½%	100,60G	Bad. Eis.-A. 4%	101,00G
Kur- u. Nm. 3½%	100,70bG	Baier. Anl. 4%	—,—
do. 4%	—,—	Hamb. Staats-Anl. 1886 3%	95,00G
Landsch. Central-Pfandb. 4%	—,—	Hmb. Rente 3½%	106,30G
3½%	100,20bG	do. amort. Staats-A. 3½%	100,60G
3%	93,20b	Pr. Pr.-A. —	—,—
Ostpr. Pfbr. 3½%	100,60b	Bair. Präm.-Anleihe 4%	158,75b
Pomm. do. 3½%	100,25G	Cöln.-Mind. Präm.-A. 3½%	137,30G
do. 3%	92,70bG	Mein. 7-Gld. Loose —	22,10bG
do. 4%	—,—		
Posensche do. 4%	102,80B		
do. 3½%	100,30bG		

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch. Feuerv. 430	—,—	Elberf. F. 240	—,—
Berl. Feuer. 170	2800,00G	Germania 45	—,—
u. W. 125	—,—	Mgd. Feuer. 240	—,—
Berl. Leb. 190	3950,00bG	do. Rückv. 45	—,—
Colonia 400	—,—	Preuß. Leb. 45	—,—
Concordia 51	1205,00G	Preuß. Nat. 66	—,—

Fremde Fonds.

Argent. Anl. 5%	78,40bG	Oest. Gd.-R. 4%	103,00bB
Buk. St.-A. 5%	100,90B	Rum. St.-A.-Obl. amort. 5%	101,10G
Buen.-Aires Gold-Anl. 5%	45,50bG	R. co. A. 80 4%	102,70G
Ital. Rente 4%	94,40G	do. 87 4%	—,—
Mexik. Anl. 6%	97,20B	do. Goldr. 5%	—,—
do. 20 L. St. 6%	99,60G	do. (2. Or.) 5%	—,—
Newyork Gld. 6%	107,30G	do. Pr. A. 64 5%	198,00b
Oest. Pp.-R. 4⅕%	—,—	do. 66 5%	174,50b
do. 4⅕%	101,75G	do. Bodencr. 5%	122,40b
do. Silb.-R. 4⅕%	101,90bG	Serb. Gold-Pfandbr. 5%	94,50G
do. 250 54 4⅕%	175,00G	Serb. Rente 5%	—,—
do. 60er Loose 4%	148,75b	do. n. 5%	—,—
do. 64er Loose	320,20G	Ung. G.-Rt. 4%	103 00bG
Rum. St. A.-Obl. 5%	101 60b	do. Kr.-R. 4%	103,30b
5%	101,80G		

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3 abg. 3½%	103,90G	Pr. B. Cr. Ser. 9 (rz. 100) 4%	100,00bG
do. 4 abg. 3½%	103,90G	Pr. Ctrb. Pfdb. (rz. 110) 5%	—,—
do. 5 abg. 3½%	98,40B	do. (rz. 110) 4½%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Obl. 4%	100,20bG	do. (rz. 100) 4%	100,70bG
Dtsch. Hyp.-B.-Pfd. 4, 5, 6 5%	111 50B	do. 3½%	98,10G
do. 7 4%	100,60bG	do. Com.-O. 3½%	98,10bG
Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120) 5%	—,—	Pr. Hyp. A.-B. div. Ser. (rz. 100 4%	100,20bG
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100) 4%	100,50bG	do. (rz. 100) 3½%	99,00bB
Pomm. 7 u. 8 (rz. 100) 4%	102,00bG	Pr. Hyp.-Vers. Certificate 4%	99,90G
Pr. B.-C., unkdb. (rz. 110) 5%	113,00G	do. 4%	102,50G
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100) 5%	107,25G	St. Nat.-Hyp.-Cred.-Ges. 5%	—,—
do. Ser. 7, 8, 4%	99,80G	do. (rz. 110) 4½%	95,50B
		do. (rz. 110) 4%	91,20G
		do. 4%	99,75G

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berz. Bw. 6%	125,00bG	Hibernia 9½%	209,00bG
Boch. Bw. A. 0%	80,90b	Hörd. Bgw. 0%	8,90G
do. Gußst. 7%	205,90bG	do. conv. 0%	12,60G
Bonifac. 5½%	107,50bG	do. St.-Pr. 0%	50,00G
Donnersm. 9%	165 00bG	Hugo 0%	—,—
Dortm. St.-Pr. L. A. 0%	—,—	Laurahütte 0%	184,40bG
Gelsenkch. 7½%	189,00b	Louise Tiefb. 0%	80,00b
Hark. Bgw. 7%	46,50G	Mk.-Wstf. 0%	117,75bG
		Oberschles. 5%	108,50bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. 3. A. B. 3½%	100,10G	Jelez-Wor. 4%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em. 4%	—,—	Iwangorod-Dombrowa 4½%	104,30G
do. 7. Em. 4%	—,—	Koslow-Woronesch gar. 4%	100.00bG
Magdeburg-Wittenberge 3%	95,80G	Kursk-Chark.-Asow-Oblg. 4%	101,20b
Magdeburg-Leipz. Lit. A. 4%	—,—	Kursk-Kiew gar. 4%	101,90b
do. Lit. B. 4%	—,—	Mosk. Rjäs. 4%	101,60b
Oberschles. Lit. D 3½%	—,—	do. Smol 5%	101,60G
do. Lit. D 4%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.) 4%	—,—
Starg. Küst. 3½%	99,75bG	Rjäs.-Kosl. 4%	101,40b
Werrabahn 4%	—,—	Rjaschk-Morczansk gar. 4%	—,—
Gal. C. Ldw. 4%	99,80B	Warschau-Terespol 5%	—,—
Gtthb. 4 S. 4%	—,—	Warschau-Wien 2. E. 4%	103 25G
do. conv. 5%	—,—	Wladikawk. 4%	101,50bG
Brest-Graj. 5%	—,—	Zarsk. Selo 5%	—,—
Chark. Asow 4%	—,—		
Gr. R. Eisb. 3%	72,75G		
Jelez-Orel 5%	—,—		

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg 4½%	117,25b
Marienburg-Mlawka 5%	121,00b
Ostpreußische Südbahn [illegible]	119,00G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb. 4%	56,40b	Balt. Eisb. 3%	—,—
Frkf.-Güth. 4%	103,60bG	Dux-Bodb. 4%	—,—
Lüb.-Büch. 4%	169,20b	Gal. C. Ldw. 5%	107,60bG
Mainz-Ludwigshafen 4%	—,—	Gotthardb. 4%	150,00bG
Marienburg-Mlawka 4%	83,40b	It. Mittmb. 4%	99,00bG
Mekb. F. Fr. 4%	—,—	Kursk-Kiew 5%	195,25b
Ndschl.-Märk. Staatsb. 4%	100,80bG	Mosk. Brest. 3%	—,—
Ostp. Südb. 4%	94,50bG	Oest.-Ung. St. 4%	142,50b
Saalbahn 4%	—,—	do. Ndwstb. 5%	—,—
Starg.-Pos. 4½%	—,—	do. L. B. Elb. 4%	—,—
Amstd.-Rttd. 4%	—,—	Södst. (Lb.) 4%	33,90bB
		Warsch.-Ter. 5%	—,—
		do. Wien 4%	262,00b

Bank-Papiere.

Bank für Sprit u. Prod. 3¼%	64,00B	Disc.-Com. 8%	200,10b
Berl. Eff. B. 4%	—,—	Dresd. B. 8%	162,50b
do. Hdlsges. 4%	175,50b	Nationalb. 6½%	152,00bB
Bresl. Disc.-Bank 6½%	121,75bG	Pomm. Hyp. conv. 6%	156,25G
Darmst. B. 8¼%	—,—	Pr. Centr.-Bod. 9½%	172,70bB
Deutsch. B. 9%	203,60b	Reichsbank 7½%	163,50B
Dtsch. Gen. 5%	118,30bG		

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,70B	Engl. Banknot.	20,36b
Sovereigns	20,34bG	Franz. Banknot	80,90b
20 Fres.-Stücke	16,165bG	Oester. Banknot	169,75b
Gold-Dollars	4,185G	Russische Not.	216,35b

Industrie-Papiere.

Bredow. Zuckerfabr. 4%	56,10bG	Harb. Wien Gum. 20%	429,80G
Chem. Fabriken: Heinrichshall 6%	—,—	L. Löwe u. Co. 20%	460 00bG
Leopoldshall 3½%	81,60bG	Magdeb. Gas.-Ges. 6%	129,00G
Oranienburg 6%	158 25G	Maschinenfabriken: Görlitzer (conv.) 10%	191,25bG
do. St.-Pr. 6%	157,80G	do. (Lüders) 8%	263,10bG
Schering 15%	209,75b	Hallesche 28%	560,00G
Staßfurter 11%	171,75G	Hartmann 7%	190,25bG
Union 8%	124,00bG	Pomm. (conv.) 4½%	114,00G
Brauerei Elysium 3%	—,—	Schwarzkopf 12%	263,50bG
Möller u. Holberg 0%	—,—	St. Vulc. L. B. 6%	186,00bG
P. Chem. Pr.-Fabrik 10%	—,—	Stöwer Fahrr. 12	198,00G
P. Prov.-Zuckersied. 20%	—,—	Norddeutscher Lloyd 0%	111,60bG
St. Chamott-Fabrik 15%	383,50bG	Wilhelmshütte 4%	66,00B
Stett. Walzm.-Act. 30%	—,—	Siemens Glas 11%	223 90bG
St. Bergschloß-Br. 14%	—,—	Stett.-Bred. Cement 7%	162,90B
St. Dampfm.-A.-G. 13½%	—,—	Stralf. Spielkartenf. 6½%	133,25G
Papierfbr. Hohenkrug 4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges. 12½%	467,75b
Danziger Oelmühle —	101,00bG	Stett. Electr.-Werke 7½%	159,90G
Dessauer Gas 10%	231,00bB	Stett. Straßenbahn 8%	149,75bB
Dynamite Trust 10%	174,00bG	N. Stett. D.-Comp. 4%	94,25B

Bank-Discont. Reichsbank 5, Lombard 6 Proz. ut. Privatdiscont 3¾ %

			Wechsel-Cours v. 30. Dezbr.
Amsterdam 8 T.	2½%	168,60G
do. 2 M.	2½%	167,85bG
Belg. Plätze 8 T.	2½%	80,65b
do. 2 M.	2½%	80,45B
London 8 T.	2 %	20,36b
do. 3 M.	2 %	20,22G
Paris 8 T.	2 %	80,75bB
do. 2 M.	2 %	80,45G
Wien, ö. W. 8 T.	4 %	169,75B
do. 2 M.	4 %	168,50G
Schweiz. Pl. 8 T.	3 %	80,40b
Ital. Pl. 10 T.	5 %	76,90bB
Petersburg 8 T.	4½%	216,15G
do. 3 M.	4½%	213,20G

Die Billings.

Original-Roman von Felix Roderich.

(Nachdruck verboten.)

„Ich danke Ihnen für diesen Fingerzeig, der ja von vornherein jeden Zweifel —“

„Ach, Herr Physikus, bitte um Entschuldigung,“ tönte es plötzlich hinter ihnen. „Darf ich Ihnen dieses Telegramm einhändigen?“

„Nur her damit, Zabel!“

Der Telegraphenbeamte entfernte sich dankend, während der Physikus das Telegramm öffnete und überflog.

„Hm, hm,“ machte der Physikus nachdenklich, „es ist mir rein unmöglich, jetzt abzureisen und wäre auch eigentlich Ihre Sache, Herr Assessor! Dies hier kommt nämlich von meinem Protegé Konrad Müller, der augenblicklich in F. sich befindet und auf eigene Faust ein wenig Detektiv spielt.“

Erdmann runzelte die Stirn.

„Der Bursche hat also vergessen, daß ich ihn für meinen Privatdienst engagirt habe,“ sagte er unwillig, „er scheint sich nicht an Disziplin gewöhnen zu können.“

„Das dürfen Sie ihm nicht nachtragen, mein bester Assessor,“ erwiderte der Physikus mit ernstem Nachdruck, „ich hätte auch nicht aus der Schule geschwatzt, wenn Sie nicht soeben zu unserer Fahne sich bekannt hätten. Konrads Ehrgeiz ist erwacht, weshalb es ihn doppelt gekränkt, daß Sie sein Reiseergebniß als Bagatelle erklärt und ihm in dieser Sache den Laufpaß gegeben haben. Oder hat er darin geflunkert?“

„Von Laufpaß war keine Rede,“ grollte Erdmann, „aber natürlich — mag er sich im Recht glauben und ich will's gelten lassen. Hat er dort in F. eine Entdeckung gemacht?“

„Na freilich, in welcher Weise kann ich Ihnen allerdings nicht sagen, daß er aber dort gefunden, was er suchte, beweist dies Telegramm. In F. befindet sich Ihr Detlev Billing nämlich, Herr Assessor, und wahrscheinlich auch der famose Seemann mit dem zarten Gewissen und den kleinen Händen und Füßen.“

Erdmann blieb stehen und bot ein solch komisches Bild totaler Verblüffung, daß der alte Herr laut auflachte.

„Was wissen Sie davon, Herr Physikus?“ stieß er endlich mit Anstrengung hervor.

„Na, beruhigen Sie sich nur erst, mein lieber junger Freund,“ sagte der Physikus, seinen Arm nehmend und mit ihm weiterschreitend, „ich will Ihnen mittheilen, was ich davon weiß.“

Er erzählte ihm nun, in welcher Weise sich Konrad Müller das Auftauchen des Seemannes, den er sich genau habe beschreiben lassen, gedeutet und wie er daraus den Schluß gezogen habe, daß er aus dem Aufenthalt des einen nun auch jedenfalls den des Anderen erfahren werde.

„Er bat mich schließlich, auf ein Telegramm von ihm nach F. zu kommen, um die Persönlichkeit jenes Zeugen festzustellen, da Sie ihm keinen Glauben schenken würden, und ich versprach es ihm, ohne es jetzt halten zu können. Lesen Sie selber.“

Der Assessor nahm das Papier, las und steckte es dann in die Tasche.

„Mit Ihrer gütigen Erlaubniß reise ich selber nach F.,“ sagte er entschlossen, „und zwar sofort. Adieu, lieber, alter Freund!“

„Glückliche Reise! Grüßen Sie den Konrad von mir!“

Sie drückten sich die Hände und der Assessor eilte im Sturmschritt nach Hause, um hier einige Zeilen an die Braut zu schreiben, eine Mittheilung für den Polizeimeister zu hinterlassen und dann seinen Reisesack zu packen.

Der Physikus aber schritt ebenfalls sehr befriedigt nach Hause, auf dem faltigen Gesicht ein behagliches Schmunzeln, auf den Lippen ein Liebchen aus der Jugendzeit.

„Der Tausend, Franz!“ rief seine Gattin, ihn überrascht betrachtend, „welches Glück ist denn Dir heute begegnet? Hat Dein Patient am Ende gar gesprochen?“

„Nein, Frau Mathilde,“ erwiderte er feierlich, „ich fühle mich so jung und so froh, weil noch immer Zeichen und Wunder geschehen, denn ist es nicht ein solches, wenn ein trotziger Saulus zum glaubensstarken Paulus sich bekehrt, ein achtungswerther, liebenswürdiger Mann noch zeitig genug seinen Irrthum bekennt und der Vernunft Gehör giebt, um der Wahrheit willen seinen amtlichen Stolz, sein Selbstbewußtsein muthig opfernd?“

„Du sprichst doch nicht etwa von dem Assessor Erdmann, Papa?“ fragte Hertha mit aufleuchtendem Blick.

„Freilich spreche ich von ihm, mein Kind, ich glaube, daß wir jetzt dem 16. September mit voller Gemüthsruhe entgegensehen können.“

Frau Mathilde sah Mann und Tochter, die sich verständnißvoll anlächelten, mit einem unbehaglichen Gefühl mißtrauischer Besorgniß an.

„Gemüthsruhe?“ wiederholte sie langsam, „gehören denn wir zu den Billing'schen Erben, daß wir uns deshalb Kummer machen sollten?“

„Wer weiß, meine Liebe!“ rief der Physikus neckend, „ich hoffe stark darauf, mit dem reichen Erbe in Gemeinschaft zu treten.“

„Du meinst wohl, mit dem reichen Erben,“ erwiderte Frau Mathilde, das letzte Wort betonend. „Nun, mein guter Franz,“ setzte sie achselzuckend hinzu, „in diesem Falle hoffe ich auch ein Wort mitzureden, da es mir nicht auf das viele Gold, sondern einzig auf den ehrenhaften Charakter eines Menschen, dessen Vergangenheit mir ein Buch mit sieben Siegeln ist, ankommt. Macht nur keine Verschwörungen hinter meinem Rücken. Vielleicht redet der todte Erbe mit dem Billing'schen Gesicht am 16. September lauter als die beiden Doppelgänger, welche sich Detlev nennen.“

„Höre mal, liebe Mathilde,“ sprach der Physikus jetzt ebenfalls mit Nachdruck, „ich habe bis heute, wie Du weißt, stets den höchsten Respekt vor Deinen Verstands- und Charaktereigenschaften gehabt und mit Recht. Nun aber, nimm's mir nicht übel, Kind, scheinen beide mit einander in Streit oder doch in eine eigenthümliche Verwirrung zu gerathen, sonst würdest Du nicht von heute auf morgen Deine Ansichten wechseln und einen Unglücklichen, der sich weder vertheidigen noch rechtfertigen kann, durchaus zu einem verbrecherischen Schurken stempeln wollen, wie es Dir just paßt.“

Frau Mathilde, auf einen solchen Ausfall nicht gefaßt, war leichenblaß geworden und mußte sich mit der Rechten auf einen Tisch stützen.

Hertha aber, ebenfalls erschreckt, erhob sich eiligst, legte den Arm um sie und sagte vorwurfsvoll: „Du hast in Deiner Freude über den bekehrten Assessor am Ende Schmollis mit ihm getrunken, Papa, und dabei des Guten zu viel gethan. Nur dies allein kann einen Vorwurf rechtfertigen, welcher mein Mütterlein nicht treffen kann, da ich an jedem ihrer Worte nur die Liebe und die Besorgniß um mein Glück erkenne.“

„So ist es auch, mein Kind,“ erwiderte Frau Mathilde, ihr zärtlich die Hand drückend, „aber laß es nur gut sein, auch der ungerechteste Vorwurf birgt immer ein Körnchen Wahrheit.“

Der Physikus verließ brummend das Zimmer, um sich auf das seinige zu begeben. — Hier lachte er verschmitzt, zündete behaglich eine Zigarre an und sagte halblaut: „Die Mixtur war bitter, aber gut. Ha, ha, ha, nur ein homöopathisches Körnchen Wahrheit spürt sie darin, meinetwegen, wenn's nur wirkt.“

18. Kapitel.

In dem ersten Hotel der Stadt F. erwartete Assessor Erdmann seinen fahnenflüchtigen Detektiv, dem er nur die Botschaft hatte zugehen lassen, daß ein Fremder aus Emmern ihn zu sprechen wünsche.

Natürlich beeilte sich Konrad Müller, diesem Rufe Folge zu leisten, weil er dabei an den Physikus Petri dachte.

Das „Herein“ auf sein Klopfen machte ihn schon stutzig, doch stand er beim Anblick des Assessors buchstäblich wie versteinert und wußte kaum einen Gruß hervorzustammeln.

„Da haben wir das verkörperte böse Gewissen,“ begann Erdmann, welcher ihn mit der zugedachten Lektion nicht verschonen wollte, „was zum Henker, mein Bester, haben Sie sich denn eigentlich unter Disziplin vorgestellt?“

„Sie haben mich ja sozusagen entlassen, Herr Assessor!“ suchte sich Konrad zu entschuldigen.

„Habe gar nicht daran gedacht, die erste Bedingung eines solchen Dienstes oder Berufes ist strikter Gehorsam und jene Unterordnung, Disziplin genannt, ohne welche gar kein Erfolg möglich ist. Sie haben viel zu viel Freiheit genossen, mein guter Müller, keine Lehrzeit durchgemacht und deshalb einen starken Selbstständigkeitstrieb.“

Als Konrad schwieg, fuhr der Assessor mit einem kurzen Räuspern freundlicher fort: „Wir wollen die Sache damit erledigen. Was mein Hiersein anbetrifft, so muß ich Ihnen mittheilen, daß ich mich gerade beim Herrn Physikus Petri befand, als Ihr Telegramm dort eintraf. Es war ihm ganz unmöglich, abzukommen, weshalb er mich ersuchte, hierher zu reisen, was vielleicht auch besser sein wird. Nun, setzen Sie sich, Müller, und lassen Sie mich 'mal hören, was es giebt.“

„Vielleicht werden Sie keinen Werth darauf legen, Herr Assessor,“ bemerkte Konrad zögernd, „da Sie mir kein Urtheil zutrauen —“

(Fortsetzung folgt.)

Stettin, den 30. Dezember 1897.

Für Ablösung der Neujahrsgratulationskarten haben bis heute Mittag auf unserer Kasse Beträge gezahlt:

Herr Kaufmann **Paul Pietschmann.**
„ Direktor **Dr. Amelung.**
„ Kaufmann und General-Consul **F. Ivers.**
„ Steuerrath **Koerbin.**
„ Direktor **E. Bürkner.**
„ Kaufmann **Gustav Sehl.**
„ „ **Franz Marten.**
„ „ **Franz Scholtz.**
„ „ und Vice-Consul **G. A. Karow.**
„ Kaiserl. Bank-Direktor **Bielefeldt.**
„ Kaufmann **Max Braun.**
„ „ **Ballowitz.**
„ „ **Ernst Helfft.**
„ „ **C. F. Hellwig.**
„ „ **Paul Hemptenmacher.**
„ „ **Oskar Dams.**
„ „ **R. Braun** (Werderstr.).
„ „ **Robert Koeppen.**
„ „ **Joh. Schultz** (Moltkestr. 3).
„ Rentier **Franz Dieckmann.**
„ Stadtrath **Morgenroth.**
„ Kaufmann **Paul Grossmann.**
„ „ **C. G. Nordahl.**
Frau Stadtrath **Helene Schinke.**
Herr Kaufmann **Georg Weiss.**
„ Rentier **Carl Müller.**
„ Stadtrath **Domcke.**
Frau Rath **Zoeller.**
Fräulein **Marie Holland.**
Herr Rechnungsrath **Reimer.**
„ Stadtrath **Zarges.**
„ Kaufmann **Max Berlin.**
„ Ingenieur **Georg Richter.**
„ Weinhändler **Fritz Becker.**
„ Kaufmann **Alfred Steckner.**
„ „ **Wilhelm Stein.**
„ Klempnermeister **C. Schilbach.**
„ Kaufmann **Gustav Schwantes.**
„ Geh. Commerzienrath **Fr. Lenz.**
„ Kaufmann **Rudolf Borchers.**
„ „ **Rudolf May.**
„ „ **Richard Brandt.**
„ „ **Max Brandt.**
„ „ **Georg Manasse.**
„ „ **C. F. Stropp.**
„ Rentier **Johann Schmidt.**
„ Maurermeister **S. Rehfisch.**
„ Kaufmann **Carl Herm. Boldt.**
„ Marienstifts-Sekretär **Obermeyer.**
„ Restaurateur **H. Klaus.**
„ Kaufmann **Hans Hildebrand.**
„ „ **Wilhelm Schliemann.**
„ „ **Ernst Klütz.**
„ Bürgermeister **Giesebrecht.**
„ Banquier **A. Rüchel.**
„ „ **R. Meissner.**
„ Maurermeister **August Schroeder.**
„ Kaufmann **Carl Jähkel.**
„ **Dr. med. Paul Jahn.**
„ Versich.-Inspektor u. General-Agent **A. Jost.**
„ Kaufmann **S. H. Hess.**
„ „ **Otto Zarnack.**
„ „ **Alexander Ewald.**
Herren Malermeister **Klein & Epp.**
Herr Kaufmann **Carl Freyer.**
„ „ **W. Ehrhardt.**
„ Schlossermeister **C. Krüger** (Holzmarktstr.).
„ Arzt **Dr. Herm. Lemcke.**
„ Rathsmaurermeister **E. J. Decker.**
„ Maurermeister **Albrecht Müller.**
„ „ **C. Kupferschmidt.**

Die Armen-Direktion.

Orts-Krankenkasse IX.

Zu der am **Montag**, den **10. Januar 1898, Abends 8 Uhr,** im Lokale des Gastwirths **Bräder**, Pölitzerstraße 18, stattfindenden **außerordentlichen General-Versammlung** werden gemäß § 52 der Statuten die Interessenten hiermit eingeladen.

Tages-Ordnung:

Verschmelzung der Ortskrankenkassen 6 und 9.

Bekanntmachung.

Montag, den 3. Januar 1898, Vormittags 11½ Uhr, findet Passauerstraße Nr. 5, Erdgeschoß rechts, die öffentliche Versteigerung der an der Kaiser-Wilhelmstraße, dem Kaiser-Wilhelmplatz und der König-Albertstraße im **Bauviertel X** belegenen **Parzelle 12** (Nr. $\frac{597}{1}$) von 1638 qm Größe statt. Der Lageplan und die Verkaufsbedingungen können vorher in unserem Geschäftszimmer eingesehen werden.

Die Reichskommission für die Stettiner Festungsgrundstücke.

Kirchliche Nachrichten.

Montag, den 3. Januar, Abends 8 Uhr.

Im Evangelischen Vereinshause, Elisabethstr. 53: Gebetsversammlung der Stettiner Gebetswoche. Ansprachen: Herr Pastor **Deicke**, Herr Konsistorialrath **Brandt.**

Gewissenhafte Ausbildung durch Einzelunterricht in Buchführung, Schnellrechnen, Correspondenz, Schönschreiben, Wechselkunde u. s. w. wie seit vielen Jahren bekannt im Handelslehr-Institut Breitestr. 68, 3 Tr.

Die großen Gefahren unserer Zeit und das Ende der christl. Völker i. Lichte der hl. Schrift.

Vortrag

Sonntag, den 2. Januar, **Abends 6 Uhr** in der Kapelle der Apostolischen Gemeinde **Petrihofstr. 8.**

D. Rührmund,

Zither-Unterrichts-Institut

Falkenwalderstraße 2, 1 Tr.

Anmeldungen von Schülern und Schülerinnen nehme täglich entgegen. **Rob. Mader.**

Evangelischer Arbeiter-Verein.

Sonntag, den 2. Januar k. J., von Nachmittags 4 Uhr ab, in beiden Sälen des Evangelischen Vereinshauses: **Stiftungsfest.** Festrede: Herr Militär-Oberpfarrer **Nourney.** Vereinsabzeichen sind anzulegen und die letzte Mitgliedskarte vorzuzeigen. Eingeführte Gäste können theilnehmen. **Der Vorstand.**

Stettiner Kriegerverein.

Sonntag, den 2. Januar 1898, Nachmittags 3 Uhr, im **Deutschen Garten**

Appell

und Aufnahme neuer Kameraden. Um vollzähliges Erscheinen der Kameraden bittet

Der Vorstand.

Lotterie-Anzeige.

Viertel- und Halbe-Loose zur 1. Klasse 198. Lotterie, Ziehung 11. bis 13. Januar, sind noch vorräthig.

Seiler,
Königl. Lotterie-Einnehmer,
Frauenstr. 22, part.

Mehrere Morgen Land, mögl. in d. Nähe von Bahn- oder Wasserverbind. gelegen, werden zu kaufen ges.

Off. unt. **K. M. 533** a. d. Exp. d. Bl., Kirchplatz 3.

Schützen-Verein Stett. Buchdrucker.

Am Sonnabend, den 1. Januar 1898 findet im Lokale des Herrn **Paul Röder, Gutenbergstraße 6,** unser **vorletztes**

Winter-Vergnügen

statt.

Nachmittags:
Gemüthliches Beisammensein.
Abends 7 Uhr:
Tanz-Kränzchen

zu welchem wir die verehrlichen Mitglieder nebst Familien, sowie unsere Freunde und Gönner hiermit ergebenst einladen.

Der Vorstand.

Credit-Verein zu Stettin.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Wegen der Inventur-Aufnahme bleibt die Kasse am Freitag, den 31. Dezember, Nachmittag geschlossen.

Der Vorstand.

Stettin—Pölitz.

Am **Neujahrstage** fallen sämtliche Touren **per S. S. „Salamander“** aus.

Oscar Henckel.

Suche mass. Gebäude, mit anschl. größ. Terrain, in Stettin od. Umgeg. als Lagerraum zu pacht. bezw. zu kauf. Bahn- od. Wasserverb. erwünscht.

Off. unt. **N. B. 1044** a. d. Exp. d. Bl., Kirchplatz 3.

F. Schröder, Leichenkommissar, empfiehlt seine **Holz- und Metallsärge,** übernimmt **ganze Begräbnisse** zu **soliden Preisen.**
Bellevuestr. 13. Telephon 1212.

Briefe
an Seine Heiligkeit den Papst

von **R. Grassmann**

sind in Buchform zum Preise von 50 Pf. zu beziehen durch

R. Grassmann's Verlag in Stettin.

Nach auswärts werden die Briefe nur gegen Vorausbezahlung von 50 Pf. franko zugesandt.

Ingenieurschule zu Zweibrücken

(Rheinpfalz).

Lehrplan A. Ausbildung der Studirenden zu Maschinen- resp. Elektroingenieuren. — Aufnahmebedingung: Berechtigungsschein für den einj.-freiw. Dienst.

Lehrplan B. Ausbildung der Studirenden zu Maschinen- und Elektrotechnikern. — Aufnahmebedingung: Gute elementare Schulbildung sowie Nachweis einer mindestens einjährigen Werkstattpraxis.

— Das vollständige Programm wird kostenlos zugesandt. —

Der Direktor: **Paul Wittsack.**

Die

Orient-Sonderfahrt

mit dem von uns eigens gecharterten Schnelldampfer „Bohemia“ vom **Oesterr. Lloyd**

wird bestimmt angetreten.

Abreise aus Genua 1. Februar. Dauer 39 Tage.

Preis 1200 bis **2000 Mark** nach Lage der Kabinen **einschliesslich: Fahrt, Führung, Verpflegung, Besichtigungen** und **Landausflüge.**

Einige **gute Plätze** noch zu vergeben.

Prospecte kostenfrei in

Carl Stangen's Reise-Bureau,

Berlin W., Mohrenstrasse 10.

Gegründet 1868. Nicht zu verwechseln mit neu entstandenen Reise-Unternehmungen, die durch Annahme einer ähnlichen Firma zu Irrthümern Veranlassung geben. **Gegründet 1868.**

131408 Stichworte. •17 Bände geb. à 10 M. **17586 Seiten Text.**

Brockhaus' Konversations-Lexikon liegt vollständig vor.

10406 Abbildungen. Jubiläums-Ausgabe. 322 Karten. 138 Chromos. **1039 Tafeln.**

Alt-Dammer Elektricitäts-Werke zu Alt-Damm.

Elektrische Specialität:

Beleuchtungsanlagen
Kraftübertragungen
Strassen- und Kleinbahnen
Stationäre und transportable
Accumulatoren (Patent **Böse**)
Blitzableiteranlagen und Untersuchungen.

Maschinentelegraphen für Kriegs- und Handelsschiffe.

Vermiethungs-Anzeiger
des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

6 Stuben.

Grabowerstr. 6a, 1 Tr., ist eine Wohn. v. 6 Stub. z. 1. April 1898 in d. Nähe d. schönen Anlagen zu verm.

5 Stuben.

Augustastr. 51, dicht am Königsth., Sonnens., p., z. 1. 4. 98. Näh. 1 Tr. l.

Paradeplatz 14, 1 Tr., herrschaftl. Wohnung von 5 Zimmern, Balkon, Badest. u. reichl. Zubeh. zu verm.

Bismarckstr. 10, 5 Zimmer mit Zubehör sofort oder später zu vermiethen.

Moltkestr. 1 (Pölitzerstr.-Ecke), 3 Tr., 5 Zimmer (4 Vorderzimmer), Balk., Badest. 2c. zum 1. 4. 98.

4 Stuben.

Paradeplatz 14, 3 Tr., herrschaftl. Wohnung von 4 Zimmern, Balkon, Badest. u. reichl. Zubehör z. verm.

König Albertstr. 42, part., 4 Stuben, Badestube u. Garten; 1 Tr.: 5 Stb., Badest. u. Balk. z. 1. April.

Pionierstraße 2 ist versetzungshalber sofort oder spät. herrschaftl. Wohn. v. 4 Zim., Bd., Balkon z. v.

Lindenstr. 25, 1 Tr.,
eine herrschaftliche Wohnung von 4 Stuben, Küche, Badestube, Wasserkloset, Bodenkammer, Keller zum 1. April 1898 zu vermiethen. Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr.

3 Stuben.

Bismarckplatz 19, part., 3 Zimmer-[illegible] z. v. Näheres daselbst 1 Tr. rechts.

Bellevuestr. 34, 3 Stb., Vordgart. m. Laube, z. 1. 1. 98.

2 Stuben.

Heinrichstr. 12 ist eine freundl. Wohnung von 2 Stuben mit Zubeh. zum 2. 1. 98 zu vermiethen.

Stube, Kammer, Küche.

Berlinerstr. 65, Stube, Kammer nebst Zubehör und Garten zum 1. 1. 98 zu vermiethen. Näheres bei **Oscar Ehlert,** Bellevuestr. 28.

Wilhelmstr. 4, zum 1. 2. Näheres Hof part.

Möblirte Stuben.

Gr. Domstr. 16 ein möblirtes Zimmer mit separat. Eingang [illegible] Zu erfragen im Laden.

Burscherstr. 1, v. l., ein möbl. Zim. m. od. ohne Pens.

Falkenwalderstr. 9,
1 Tr. rechts, Eingang König Albertstr., großes möbl. Zimmer sofort oder später zu vermiethen.

Gr. Lastadie 34, 3 Tr., ein gut möbl. Zim. mit auch ohne Pension an 1—2 Herren sofort zu verm.

Schlafstellen.

Pelzerstr. 21, 3 Tr., findet ein junger Mann freundliche Schlafstelle.

Lastadie, Speicherstr. 8, Aufgang 10, 3 Tr. bei **Ww. Haupt,** ist eine Schlafstelle sofort zu vermiethen.

Lagerräume.

Pionierstr. 2, große trockene Lager- oder Geschäftsräume sofort oder später zu vermiethen.

Läden.

Lindenstraße 25,
ein Laden zu vermiethen.
Näheres Kirchplatz 3, 1 Treppe.

Kellerräume.

Kaiser Wilhelmstr. 5, 250 qm, hell u. trocken, m. Comtoir.

Große Weinkellerei, Bismarckstr. 12, bisher **Metzel & Paetsch,** zum 1. April anderweitig zu verm. **Brandenburg, Pölitzerstr. 20.**

Die glückliche Geburt eines **Sohnes** beehren sich anzuzeigen

Stettin, den 30. Dezember 1897.

Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspector **Pustau** und Frau geb. **Fritze.**

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Eine Tochter: August Schwartz [Stettin].

Verlobt: Frau Auguste Vogler geb. Schütz mit Herrn William Nauschütz [Berlin-Stettin]. Frl. Martha Umlauf mit Herrn Karl Schumacher [Kammin i. P.]. Margarethe Ewert mit Herrn Emil Hartung [Putbus a. R.-Vitte a. Hiddensee].

Gestorben: Anna Behrens geb. Risch, 33. J. [Varsnevitz]. Auguste Wegner geb. Schuhmacher [Kolberg]. Louise Schneidenbach geb. Steffen, 78 J. [Prenzlau]. August Lohrke, 42 J. [Neustettin]. Robert Schewe [Neuhütten b. Gr.-Tuchen].

Kirchliche Anzeigen

zum Freitag, den 31. Dezember (Sylvester):

Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um 6 Uhr. (Jahresschlußfeier.)

Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Dr. Scipio um 6 Uhr.

Johannis-Kirche:
Herr Militär-Oberpfarrer Nourney um 6 Uhr. (Sylvestergottesdienst.)

Peter- u. Paulskirche.
Herr Superintendent Fürer um 6 Uhr. (Predigt, Beichte und Abendmahl.)

Gertrud-Kirche.
Herr Pastor prim. Müller um 7 Uhr. (Jahresabend-Andacht.)

Johanniskloster-Saal (Neustadt):
Herr Prediger Stephani um 5 Uhr.

Lutherische Kirche Neustadt (Bergstr.):
Herr Pastor Schulz um 8 Uhr.

Brüdergemeine (Evangel. Vereinshaus. Eingang Elisabethstraße):
Von 9 Uhr Abends ab Jahresschlußfeier: Herr Kandidat Labs. Jedermann willkommen.

Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Herr Prediger Liebig um 8 Uhr.

Gemeinde der Vereinigten Brüder in Christo, Löwestr. 13, part.:
Herr Prediger Hanke Abends 9 Uhr.

Bethanien:
Herr Pastor Saltzwedel um 6 Uhr. (Sylvesterpredigt und Abendmahl.)

Salem (Torney):
Herr Pastor Dux um 7 Uhr. (Jahresschluß-Predigt, Beichte u. Abendmahlsfeier.)

Luther-Kirche (Oberwiek):
Herr Pastor Redlin um 8 Uhr. (Liturgischer Gottesdienst.)

Lukas-Kirche:
Herr Prediger Dünn um 7 Uhr. (Predigt, Beichte und Abendmahl.)

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Pastor Bernhard um 6½ Uhr. (Beichte und Abendmahl.)

Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Maus um 7 Uhr. (Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)

Matthäus-Kirche (Bredow):
Herr Pastor Deicke um 5 Uhr. (Nach der Predigt Beichte u. Feier d. heil. Abendmahls.)

Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Prediger Schweder um 5 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und heil. Abendmahl.)

Pommerensdorf:
Herr Pastor Hünefeld um 7 Uhr. (Abendandacht mit Beichte und Abendmahl.)

Am Neujahrstage werden predigen:

Schloßkirche.
Herr Prediger Springborn um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Brandt um 10½ Uhr. Nach der Predigt: Einführung der neu gewählten Mitglieder der Gemeindeorgane der Schloß- und Mariengemeinde.
Herr Konsistorialrath Gräber um 5 Uhr.

Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Licentiat Dr. Lülmann um 10 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl).
Herr Prediger Springborn um 2 Uhr.
Herr Prediger Steinmetz um 5 Uhr. Nach dem Vor- und Nachmittagsgottesdienst Einsammlung einer Kollekte für die Ministerial-Wittwen- und Waisen-Kasse.

Johannis-Kirche:
Herr Militär-Oberpfarrer Nourney um 9½ Uhr. (Militärgottesdienst.)
Herr Prediger Steinmetz um 11 Uhr. (Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Stephani um 5 Uhr.

Peter- u. Paulskirche:
Herr Superintendent Fürer um 10 Uhr. (Predigt, Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Hahn um 5 Uhr.

Gertrud-Kirche.
Herr Pastor prim. Müller um 10 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Silex um 5 Uhr.

In der Kinderheil- und Diakonissen-Anstalt.
Herr Prediger Silex um 10 Uhr.

Lutherische Kirche Neustadt (Bergstr.):
Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst, Nachm. 5½ Uhr Predigt und Abendmahl (Beichte 5 Uhr): Herr Pastor Schulz.

Brüdergemeine (Evangel. Vereinshaus, Eingang Elisabethstraße):
Herr Prediger Grunewald um 4 Uhr.

Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Herr Prediger Böhme um 4 Uhr.

Taubstummen-Anstalt (Elisabethstr. 36):
Herr Direktor Erdmann um 10 Uhr.

Beringerstr. 77, p. r.:
Um 2 Uhr Kindergottesdienst, Abends 6 Uhr Biblische Unterredung: Herr Stadtmissionar Blank.

Gemeinde der Vereinigten Brüder in Christo, Löwestr. 13, part.:
Herr Prediger Hanke Abends 7½ Uhr.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, II):
Herr Vikar Rothenberg um 10 Uhr.

Evangelisations-Versammlung im Konzerthaus, Augustastraße 48, IV. Aufgang, 2 Tr., Abends 8 Uhr. Thema: „Das Beste in der Welt." Herr Evangelist Schwarz. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Bethanien:
Herr Pastor Brandt um 10 Uhr.

Salem.
Herr Pastor Dux um 10 Uhr.
Herr Prediger Springborn um 5 Uhr.

Luther-Kirche (Oberwiek):
Herr Pastor Redlin um 10 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Kienast um 5 Uhr.

Lukas-Kirche.
Herr Prediger Dünn um 10 Uhr. (Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Kopp um 2½ Uhr.

Nemitz (Schulhaus):
Herr Prediger Buchholz um 10 Uhr.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Pastor v. Lühmann Vorm. 10 Uhr.

Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Maus um 10½ Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl).
Herr Prediger Knack um 2½ Uhr.

Matthäus-Kirche (Bredow):
Herr Pastor Deicke um 10 Uhr. (Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Schweder um 5 Uhr.

Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Prediger Schweder um 10 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor Deicke um 5 Uhr.

Pommerensdorf:
Herr Pastor Hünefeld um 11 Uhr.

Scheune:
Um ½9 Beichte, 9 G. u. heil. Abendmahl: Herr Pastor Hünnefeld.

Am Sonntag, den 2. Januar, Abends 7 Uhr, Versammlung des ev. Traktatvereins in der Aula des Marienstifts-Gymnasiums, wozu auch Nichtmitglieder hierdurch eingeladen werden. Die Predigt wird Herr Professor Beyer aus Neustettin halten.

Ein sehr rentables, an gepflasterten Straßen sehr gut gelegenes

Mühlengrundstück mit Bäckerei ist mit auch ohne ca. 4 Morgen Acker zu verkaufen resp. zu verpachten. Bahnstation der Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Auskunft ertheilt **Richard Schröder,** Kurfürstenstraße 6, und **Eduard Schröder,** Kl. Reinkendorf bei Scheune.

Soeben eingetroffen:

Verlag von C. Regenhardt, Berlin W. 35

C. Regenhardts

Almanach 1898

Nachschlagebuch für Jedermann

giebt über alles Aufschluß was im öffentl. Leben, in Ausübung d. Berufes, in Gesellschaft, i. d. Unterhaltung zu wissen nötig ist.

Aus d. reichen Inhalte d. **Almanachs** seien hier nur genannt:

Ärzte u. ärztl. Anstalten	Jahr, das, des Ackerbaues
Amtsvorsteher	Jahr, das, der Börse
Armee u. Marine: Standorte	Jahr, das, der Bühne
Bäder und Kurorte	Jahr, das, mit f. Erfindungen
Banken	Jahr, das, der Finanzen
Behörden deutscher Staaten	Jahr, das geographische
Bevölkerung der Erde	Jahr, das, des Handels
Bibliotheken und Museen	Jahr, das, der Industrie
Bürgermeister u. ihre Gehälter	Jahr, das, der Kolonien
Bundesrats-Mitglieder	Jahr, das, m. f. Kriegsereigniss.
Civillisten aller Staaten	Jahr, das, in der Kunst
Datumanzeiger v. 1753—1952	Jahr, das, in der Litteratur
Einwohnerz. d. Länd. u. Städte	Jahr, das medizinische
Ein- u. Ausfuhr der Staaten	Jahr, das meteorologische
Eisenbahn-Direktionen	Jahr, das militärische
Eisenbahnfahrpreis-Tafeln	Jahr, das, in der Musik
Erfind. u. Entdeck. all. Zeiten	Jahr, das, der Technik
Fabrikinspektoren	Jahr, das, des Verkehrs
Fachschulen	Jahr, das wissenschaftliche
Falbs Wetterprognosen	Kinetograph
Flächeninhalt aller Staaten	Kirchen-Behörden
Flüsse, größte, der Erde	Kolonien, deutsche
Flüssige Luft	Konsulate
Gebühren der Rechtsanwälte	Kreisärzte · Kreistierärzte
Gehalt u. Pension d. Beamten	Landräte u. Landrats-Ämter
Genealogie d. Fürstenhäuser	Landtags-Abgeordnete
Gerichte	Ministerien
Gesandtschaften	Papst, der, u. d. heil. Kollegium
Geschichtstafeln	Posttarife u. Postanstalten*)
Gewichte, Maße und Münzen	Reichstags-Abgeordnete
Gold- u. Silberproduktion	Schulen — Schulinspektoren
Handelsfirm. deutsch. seit 1.7.96	Staatsbeamte, Gehälter
Handelsfirm. deutsch. i. Amerika	Staats-Haushalt
Handel der Schutzgebiete	Staatsrat, Mitglieder dessel.
Handel und Schiffahrt	Taubstummen-Anstalten
Handelskammern	Temperaturen Europas
Handelskammer-Vorstände	Tote des Jahres
Handelsstatistik	Wechselstempel-Gebühren
Herrenhaus-Mitglieder	Zeitereignisse vom 1. 7. 1896
Hofämter der Fürsten	Zins- und Zinseszinstabellen

*) Sofort auffindbar auf beigegebener Karte.

Regenhardts Almanach

ein kleines Staatshandbuch, 500 Seiten stark, enthält Alles, was ein Staatsbürger wissen soll und muß!

Preis broschiert ℳ 1.—, gebunden ℳ 1.50.

Wir halten den Almanach für das beste Nachschlagebuch und für den besten Kalender für Jedermann, welcher in keinem Komptoir, Bureau ꝛc. fehlen sollte. Wir haben daher eine genügende Zahl von Exemplaren bezogen und bieten dieselben in unsern Läden Kirchplatz 3 und Kohlmarkt 10 zur Ansicht und zum Verkauf, gut geheftet zu 1 ℳ., gebunden zu 1,50 ℳ. an, nach außerhalb für **1,30** ℳ. resp. **1,80** ℳ. bei portofreier Zusendung.

R. Grassmann's Verlag.

Wir empfehlen noch einmal die Schriften des **Fröbel-Oberlin-Vereins** und bemerken zugleich, **daß der ungeahnte Absatz es uns unmöglich machte, alle bestellten Bücher noch rechtzeitig vor dem Fest zu expediren. Auch sind über 1000 Sendungen wegen ungenügender Adresse zurückgekommen. Wir bitten die betreffenden Besteller, sich nochmals** unter Angabe der vollständigen Adresse zu melden. In Zukunft versenden wir nur **gegen Postnachnahme** und bitten wir Bestellungen nur durch Postkarte zu machen. Vorräthig sind wieder:

1. **Katechismus für Hausmädchen 65 Pfg.**
2. **Anstandskatechismus 40 Pfg.**
3. **Katechismus der Kochkunst 60 Pfg.**
4. **Katechismus für Kindermädchen 40 Pfg.**
5. **Katechismus für Landmägde 30 Pfg.**
6. **Katechismus der deutschen Litteratur 1 Mark.**
7. **Katechismus für Offizierburschen 50 Pfg.**
8. **Behandlung der Wäsche 1,80 Mark.**

Von diesen Schriften wurden in 14 Tagen 50 000 Exemplare abgesetzt.

Der Verlag des Fröbel-Oberlin-Vereins
Wilhelmstraße 10, Berlin.

Postkarten-Albums

empfiehlt

in Hochformat, Quart und Querformat

in allen Preislagen

R. Grassmann,

Kohlmarkt 10, Kirchplatz 4, Lindenstr. 25.

Leihhaus, Krautmarkt 1,

sind **Winterüberzieher, Uhren, Betten** zu verkaufen

Pfannkuchen

mit verschiedenen Füllungen in bekannter Güte empfiehlt Bäckerei

J. Wasse,
Mönchenstraße 38.

General-Agent gesucht!

Unsere, durch Ableben des seitherigen Vertreters in Stettin freigewordene General-Agentur für die **Provinz Pommern** (Unfall-, Haftpflicht- und eventl. Transport-Branche) ist neu zu besetzen.

Tüchtige, leistungsfähige Bewerber, welche sich der Weiterentwickelung des Geschäfts in reger Weise annehmen und günstige Erfolge in Aussicht stellen können, wollen sich melden:

„Rhenania", Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Köln a. Rh.

Romane der „Gartenlaube" für 1898:

Antons Erben. Von **W. Heimburg.**

Die arme Kleine. Von **M. v. Ebner-Eschenbach.**

Das Schweigen des Waldes. Von **L. Ganghofer.**

Abonnementspreis der „Gartenlaube" 1 Mark 75 Pf. vierteljährlich.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen und Postämter.

Dringend empfehlenswerth!

Zum sofortigen Gebrauch ist der seit 31 Jahren rühmlichst bekannte

Rheinische Trauben-Brust-Honig

des gerichtlich anerkannten Erfinders W. H. Zickenheimer in Mainz allen Denjenigen auf's Wärmste anzurathen, welche von **Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- und Brustschmerzen, Lungenbeschwerden, Keuch- und Stickhusten ꝛc.** befallen sind. Dieses hoch köstliche, leicht verdauliche Präparat — ein Kraftauszug aus edelsten Weintrauben — braucht nur in geringen Gaben genommen zu werden. Kosten ganz minimal. — Als rein diätetisches Genuß-, Nähr- und Kraftmittel nimmt der auch ärztlich empfohlene rheinische Trauben-Brust-Honig unter allen ähnlichen Präparaten den ersten Rang ein und ist deshalb auch Kindern zur Kräftigung, ebenso Reconvalescenten ꝛc. zu empfehlen. à Fl. 1 u. 1½ ℳ., zu haben in der „Hof- u. Garnison-Apotheke", Schuhstr. 28, sowie in den meisten Apotheken.

Soennecken's Schreibfedern

Anerkannt vorzüglichste Qualität und Konstruktion

1 Auswahl (15) Federn 30 Pf · 1 Gros Nr 12 F oder Nr 152 F: M 2.50

Berlin · F. SOENNECKEN · BONN · Leipzig

Geschäfts-Eröffnung.

Einem verehrten Publikum, insbesondere meiner werthen Nachbarschaft, die ergebene Anzeige, daß ich mit dem 1. Januar 1898 die **Bäckerei** im Hause **Wilhelmstraße 20** eröffnen werde.

Indem ich dieses mein junges Unternehmen einem werthen Publikum angelegentlichst empfehle, zeichne

Hochachtungsvoll

H. Borchardt, Bäckermeister.

Gummi-Artikel

bester Qualität versendet die Gummiwaaren-Fabrik **Leopold Schüssler,** Berlin SW., Anhaltstr. 5 A. Preisliste gratis und franko.

J. Gollnow,

STETTIN,
Prutzstrasse No. 1.
Fabrik für **Eisen-Constructionen**

Lager schmiedeeisener
Träger, Säulen, Eisenbahnschienen,
Unterlagsplatten
sowie aller zum Bau erforderlichen Eisentheile.

C. W. Kemp's feinste Dessert-Liqueure

auf warmem Wege bereitet:

Alpenkräuter	Fl. 1,25 M.	Original-Ausstattung.
Weiss Cacao	„ 1,50 „	
Danziger Goldwasser	„ 1,50 „	
Danzig. Kurfürstenbitter	„ 1,50 „	
Klosterliqueur (Benedictine)	„ 2,25 „	
Maraschino	„ 1,50 „	
Pomeranzen-Bitter braun	Fl. 1,20 M.	
Pomeranzen-Bitter grün	„ 1,20 „	
Crême de Rose	„ 1,25 „	
Crême de Vanille	„ 1,25 „	
Eier-Cognac-Crême ¹/₁ Fl. 3 M., ½	„ 1,50 „	
Ingber-Magenwein-Crême	„ 1,50 „	
Pepsin-Gesundheitsbitter	„ 1,50 „	
Kemp's Specialitäts-Ingber-Liqueur ¹/₁ Fl. 1,40 M., ½	„ 0,70 „	
Stonsdorfer Bitter-Liqueur	„ 1,20 „	
Düsseldorfer-, Burgunder-, Ananas-, Schlummer-, Kaiser- Punsch-Extract	¹/₁ Fl. 2,75 M.	
	½ „ 1,50 „	

Rum-, Arac-, Glühwein-Punsch,
¹/₁ Fl. 2 ℳ., ½ Fl. 1 ℳ. empfiehlt
C. W. Kemp's Niederlage
H. Rattey, Bollwerk 32.

Burgunder Punsch

in bekannter Güte, die Flasche 2 Mark, empfiehlt

F. W. Asendorpf,
Gr. Wollweberstr. 40.

Freunden eines unverfälschten Tropfens empfehle ich meinen garantirt reinen und sehr wohlbekömmlichen

1894er Rothwein.

Derselbe kostet in Fässer von **30 Liter** an **58 Pfg. per Liter** und in Kisten von **12 Fl.** an **60 Pfg. per Flasche** à ca. ¾ Liter Inhalt incl. Glas. Proben zu Diensten.

Carl Th. Oehmen,
Cleve a. Rhein.

A. Rosenstein,
51 Frauenstrasse 51,

empfiehlt
Ungarwein von ℳ 1 an,
franz. Rothwein von ℳ 1 an,
schles. Rothwein von 65 ₰ an,
Apfelwein süß 50 ₰,
fac. Muscat-Lunel von 60 ₰ an,
fac. Rum, Arrac u. Cognac v. 70 ₰ an,
Getreidekümmel incl. Fl. ℳ 1,
Kurf. Magenwasser Ltr. 1,20,
Ingber-Magenwein Ltr. 1,20,
Himbeer-Saft mit Zucker ℳ 1,60,
Kirschsaft mit Zucker ℳ 1,60,
echt Richtenberger 90 ₰,
„ Nordhäuser ℳ 1,
Nordlicht-Tafelaquavit Fl. ℳ 1.

Otto Weile,
Uhrmacher,
Stettin, Langebrückstraße 4,
empfiehlt:

Nickeluhren	von Mark	6,50 an.
Silb. H.-Rem.-Uhren	„ „	14,— an.
Silb. Dam.-Rem.-Uhren	„ „	13,— an.
Gold. Dam.-Rem.-Uhren	„ „	18,— an.

100000 Harmonikas

mit meiner selbsterfundenen, garantirt unzerbrechlichen Spiral-Claviaturfederung habe ich bereits seit kurzer Zeit verkauft. Nicht eine einzige Reklamation wegen Brechen oder Lahmwerden meiner neuen Tastenfederung ist in dieser Zeit eingegangen. Diese Federung ist in verschied. Ländern **patentirt,** in Deutschland unter D.-R.-G.-M. Nr. 47462 geschützt. Ich versende **für nur 5 Mark!** gegen Nachnahme, **als besondere Specialität,** eine **elegante Concert-Zug-Harmonika,** mit einer herrlichen, 2-chörigen Orgelmusik, Claviatur mit Spiralfederung und abnehmbarem Rückentheil, 10 Tasten, 40 breite Stimmen, 2 Bässe, 2 Register, brillante Nickelbeschläge, offene Nickel-Claviatur mit einem breiten Nickelstab umlegt, gutem, starkem Balg mit 2 Doppelbälgen, 2 Zuhalter, sortirte Balgfalten mit Metall-Eckenschoner, 35 cm Höhe. Verpackung und Selbsterlernschule umsonst. **Dieses Instrument mit harmonischem Glockenspiel nur 30 Pfg. mehr.** Nur zu beziehen durch den Erfinder

Heinr. Suhr, Neuenrade i. W.

Nachweislich ältester und größter Harmonika-versand in Neuenrade.

3-, 4-, 6-chörige und 2-reihige Concert-Instrumente zu staunend billigen Preisen, worüber Preisliste zu Diensten.

Neujahrs-Karten,

Gratulationskarten ernsten und heitern Inhalts, **Witz-** und **Ulkkarten,**

Bogenwünsche
ꝛc. ꝛc.

empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen

R. Grassmann,

Kohlmarkt 10, Kirchplatz 4 und Lindenstr. 25.

Zum Sylvester

empfehle vorzügliche

Pfannkuchen,

30 und 60 ₰ das Dutzend.

H. Borchardt, Bäckermeister,
Wilhelmstraße 20.

Uhren-Reparatur-Werkstatt

von

Richard Schendel

Uhrmacher,
4—5 Papenstraße,
vis-à-vis der Jacobi-Kirche.

Saubere Arbeit, solide Preise, prompte Bedienung. Gewissenhafte Garantie für Reparaturen und Neuarbeitungen.
(Keine durch Lehrlinge ausgeführte Reparaturen.)

Ein tüchtiger Schlosser oder Dreher, w. alle Arbeiten des Fahr-Radbaues selbst ausführen kann, f. sof. dauernde u. angenehme Stellung. **M. Frick & Fleck, Hamburg,** Neust., Neustr. 20.

Amme sucht bei monatlich 30—36 Mark Lohn **Sperling,** Berlin, Friedrichstr. 250.

Das Importhaus einiger ausl. **anerkannt hervorragender**

Wein-

marken übergiebt den Alleinverkauf derselben an allen Plätzen an **eine** solide rührige Firma, bezgl. Persönlichkeit. Bei einiger Thätigkeit sehr lohnender

Verdienst.

Vertrieb an Privatkundschaft. Die Einführung wird durch eine entsprechende Reklame unterstützt. Gefl. Offerten unter **A. 6997** an die Annoncen-Expedition von **Wilh. Scheller, Bremen.**

Ersuche höflichst um gütige Zusendungen von sämtlichen Futterartik. u. s. w.
Levy, unterh. Rosengarten 39, H. p.

Stern-Säle.

20, Wilhelmstraße 20.

Täglich:
Grosse Specialitäten-Vorstellung.
Auftreten nur Künstler 1. Ranges.
Kassenöffnung 7 Uhr. Entree 10 ₰. Anfang 8 Uhr.
Direkt. H. Waselewsky.

Centralhallen-Tunnel.

Heute Freitag, den 31. Dezember 1897:

Große

Sylvester-Feier.

Concert

der

Damen-Kapelle
„Decker".

Entree 20 Pfg.
Am 1. und 2. Januar:
Anfang des Konzertes 4 Uhr.
Entree 10 Pf.

Bellevue-Theater.

Freitag Nachmittag: Klein Däumling.
Abends 7 Uhr: (Kleine Preise.)
Gastspiel Jean Brégant.
Der Walzerkönig.

Im Konzertsaal von 10 Uhr an:
Grosser Sylvester-Ball.
Entree (mit Tanzberechtigung) für Herren 1,50 ℳ., für Damen 1 ℳ.

Sonnabend Nachmittag: Klein Däumling.
Abends 7½ Uhr: Bons ungiltig. Der jüngste Lieutenant.

Sonntag Nachm.: Klein Däumling.
Abds. 7½ Uhr: Bons ungiltig. **Das Glas Wasser.** Bolingbroke . . . Dir. Resemann.

Täglich: **Concert der Theaterkapelle.**

Stadt-Theater.

Freitag Nachm. 3½ Uhr: **Struwelpeter.**
Abends 7 Uhr: S. 3. Erm. Preise.
Hans Huckebein.
Sonnabend Nachm. 3½ Uhr: **Struwelpeter.**
Abends 7 Uhr: S. 4. **Cavall. rusticana.**
Des Teufels Antheil.

Concordia-Theater.

Einzige Specialitäten-Bühne.
Haltestelle der electrischen Bahn.
Heute Freitag, den 31. Dezember 1897, Abds. 8 Uhr: Gr. Extra-Humor.-Vorst. Nach d. Vorst.: Gr. Sylvester-Ball. Morg. Neujahr 1898 sowie Sonntag, d. 2. Januar:
Extra-Matinée von 12—2 Uhr.
Abends 6½ Uhr: **Fest-Volks-Vorstellung.**
Nachdem: **Grosser Fest-Ball.**